

Spar Watt für unsere Zukunft



Geschäftsbericht 2008



Geschäftsbericht 2008

© 2009 STADTWERKE UNNA GmbH
Heinrich-Hertz-Straße 2,
59423 Unna, Tel. 0 23 03 - 20 01-0
im Internet: www.sw-unna.de

Konzept und Gestaltung:
Horschler Kommunikation GmbH
www.horschler.eu

Review: Die Krise als Chance nutzen	3
Kennzahlen	5
Lagebericht	
Gesamtwirtschaftliche und Energiepolitische Lage	6
Energiewirtschaftliche Lage	7
Umsatz- und Ergebnisentwicklung	8
Ertragslage	9
Übersicht über die Ertragslage	10
Übersicht über die Finanzlage	11
Vermögenslage	12
Personal	14
Nachruf	17
Beteiligungen	19
Umweltkennzahlen	20
Umweltaspekte und Bewertung	21
Energieanlagen	22
Klima-Konferenzen	24
Clima Option Power: Versorgungssicherheit	26
Clima Option Power: Blockheizkraftwerke auf Sparkurs	28
Clima Option Watt: Verbräuche senken	29
Clima Option Öko Check	30
Clima Option Watt: StromAbnehmer	31
Clima Option Watt: E-Tipps	32
Clima Option 2022	33
Clima Option Mobil	34
Clima Option Bau	35
Clima Option Bio: Lernoasen	36
Clima Option Power: Virtuelles Kraftwerk	37
Clima Option Bio: Solar Lokal	38
Clima Option Watt: Beratungsinitiative ALG II	40
Kennzahlen	41
Anhang der Stadtwerke Unna GmbH	
für das Geschäftsjahr 2008	42
Gewinn- und Verlustrechnung	49
Bilanz zum 31.12.2008	50
Entwicklung des Anlagevermögens	
der Stadtwerke Unna GmbH zum 31.12.2008	52
Bestätigungsvermerk	54
Bericht des Aufsichtsrates	55

Die Krise als Chance nutzen



Die Banken- und Wirtschaftskrise fordern die Stadtwerke Unna in vielfacher Weise. Als kommunaler Energiedienstleister stehen wir sowohl Firmenkunden wie Privatkunden mit flexiblen Lösungen zur Seite. Die sinkenden Absatzmengen und Zahlungsschwierigkeiten mancher Kunden haben wir bisher ohne fremde Rettungsschirme bewältigt. Wir sind stolz darauf, dass wir in dieser Situation weiterhin einen kräftigen Beitrag geleistet haben, um unseren Hauptgesellschafter Stadt und damit das Gemeinwesen handlungsfähig zu halten. Wir haben daneben eindrucksvoll gezeigt, dass Klimaschutz in der Wirtschaftskrise kein überflüssiger Luxus ist. Gerade in der Rezession sind verstärkte Anstrengungen für nachhaltiges Wirtschaften ein Konzept gegen die Krise und für die Überwindung überholter, tradierter Strukturen. Der sparsame und intelligente Umgang mit Ressourcen und mit unseren Kernprodukten, mit der knappen Energie, stehen auf der Tagesordnung.

In vielen Bereichen haben wir mit den Kunden ermittelt, wie Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz die Kosten und Belastungen nachhaltig senken. Dies gilt nicht nur für unsere Gewerbekunden. Gerade die von den aktuellen Problemen am härtesten betroffenen Menschen in den ALG II-Bedarfsgemeinschaften können bald von innovativen Wegen profitieren. Nach mehrjährigen Anstrengungen sind wir sicher, dass wir gemeinsam mit der ARGE Kreis Unna und weiteren Partnern in 2009 ein umfassendes Beratungs- und Hilfefpaket für diese Kundengruppe auflegen können.

Wir haben zudem einen klaren Beweis, dass gerade in der Finanz- und Wirtschaftskrise der Klimaschutz von vielen Menschen als das wichtige Zukunftsthema gesehen wird: Über zehn Millionen Euro legten Verbraucher Ende 2008 innerhalb von 10 Wochen in unserem Klimasparbrief an. Wir freuen uns darüber, dass unsere Anstrengungen als wegweisend honoriert werden. So wird nicht nur unser Klimaschutz für Investitionen in natürliche Energien bundesweit kopiert. Mit unserer Hilfe führt der Kreis Unna die erste Klimakonferenz mit den wichtigsten Akteuren durch. Die dabei vereinbarte Klimastrategie wird schrittweise Fortschritte in einer belasteten Region bringen, jährlich werden wir und die anderen Akteure Zwischenbilanz ziehen und diese für den öffentlichen Diskurs bündeln. In der eigenen Kommune haben wir erreicht, dass sich der Stadtrat auf ein langfristiges, nachhaltiges Klimaschutz-Programm verständigt hat, das neben

unseren Anstrengungen im Energiebereich alle anderen kommunal beeinflussbaren Bereiche - von der Verkehrspolitik bis zum Städtebau - auf den CO₂-Prüfstand stellt und Handlungsoptionen bis zum Jahr 2020 definiert.

Unser Beispiel macht bundesweit Schule

In diesem Geschäftsbericht zeigen wir, dass sich diese Unternehmenspolitik ökologisch und ökonomisch rechnet. Die Orientierung weg vom Mengengeschäft mit Produkten, die immer umweltbelastende Nebenwirkungen haben, hin zu Dienstleistungen für die Kunden, die intelligent Ökonomie und Ökologie verzahnen, zahlt sich für unser Unternehmen, für die Kunden und für die Umwelt aus. Das bekommen wir in unseren Umsatzzahlen bestätigt, das zeigen die in unseren Umweltkennzahlen ablesbaren CO₂-Einsparungen.

Mit der Erfahrung von 150 Jahren

Wir können in 2009 den 150. Geburtstag der Stadtwerke Unna feiern, in 2010 den Start der Gasversorgung für das Stadtgebiet vor 150 Jahren. Wir stehen in der gewachsenen Tradition, mit dem Wissen, dass Erfahrung Zukunft hat. Die Stadtwerke Unna haben sich in diesen 150 Jahren kontinuierlich neu auf die Bedürfnisse ihrer Kunden wie der Gesellschaft eingestellt. Sie haben immer für die Zukunft investiert. Das tun wir weiter: In diesem Geschäftsbericht können Sie nicht nur die erheblichen Summen für die nachhaltige Erneuerung des Netzes und seiner Anlagen ablesen. Sie können nachvollziehen, wie sich Investitionen in eine dezentrale Energieversorgung



auszahlen. Unsere Beteiligung am GuD-Kraftwerk lohnt sich seit dessen Start für unsere Eigentümer wie auch für die Kundinnen und Kunden; dies gilt ebenso für die Beteiligung an einem Erdgasspeicher sowie einem Offshore-Windpark in der Nordsee.

► Verantwortung für die Zukunft

Wir freuen uns darüber, dass die Kundinnen und Kunden neben unseren Produkten die umfangreichen Dienstleistungen und den ortsnahen wie ortskundigen Service honorieren. Im Gegensatz zu anderen Energieunternehmen liegt die Wechselquote bei den Stadtwerken Unna deutlich unter dem Durchschnitt. Wir tun alles, um alle Kundinnen und Kunden, die zu anderen Anbietern gewechselt sind, zurück zu gewinnen. Dies können wir, weil wir von unserer Leistung überzeugt sind und unser Team deshalb überzeugen kann. Wir investieren aus diesem Grund nicht nur in das Netz und in Sachanlagen, sondern vor allem in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wichtigste Infrastruktur. Auf diese Zahl sind wir stolz: In 2009 wird rund ein Neuntel unserer Belegschaft aus Nachwuchskräften bestehen. Sechs neue Auszubildende will unser Unternehmen einstellen, zwei junge Anlagenmechaniker starten direkt nach der ersten Lehre in die zweijährige Ausbildung als Industrieelektriker. Insgesamt 17 Auszubildende zählt dann das 151köpfige Team der Stadtwerke. Hier zu sparen würde die Kraft des Unternehmens nachhaltig schwächen.

► Verantwortung für die Stadt

Die Stadtwerke Unna haben sich als Motor im Konzern Stadt bewährt. Das Team erledigt für die Tochter Verkehrsbetriebe das Management der städtischen Tiefgaragen sowie des Parkhauses am Kulturzentrum. Es ist für die Wirtschaftsbetriebe Unna im Bereich der Firmenansiedlung und Wirtschaftsförderung aktiv, betreut weite Teile der Informations- und Kommunikationstechnik im Bereich des kommunalen Konzerns. Beschaffungs- und Fuhrpark-Management gehören zu unseren Aufgaben, weitere

Dienstleistungen aus dem Kerngeschäft nutzen kommunale wie inzwischen private Kunden. Die Diskussion, ob eine Stadt wirklich eigene Stadtwerke braucht, ist in Unna überwunden - das Unnaer Beispiel wird im Gegenteil vom Münsterland bis nach Baden-Württemberg genutzt, um für Neugründungen von Stadtwerken zu werben. Wir unterstützen entsprechende Anstrengungen gerne. Denn wir wissen, auch aus unseren Erfahrungen im Trianel-Verbund, dass kommunale Energieunternehmen die wirklichen Innovationen in unserer Branche vorantreiben.

► Verantwortung für das Klima

So sagen wir sehr selbstbewusst zu einem aktuellen Thema: Die Diskussion um den Atomausstieg ist in Unna seit 2008 erledigt. Wir liefern allen Kundinnen und Kunden Ökostrom ohne Aufpreis. Die Stadtwerke Unna und ihre Kundinnen und Kunden zeigen zudem, dass statt zentraler Großkraftwerke dezentrale Energiesysteme unter wachsender Einbeziehung natürlicher Energiequellen machbar sind. Möglich ist es, Energie dort zu erzeugen, wo sie verbraucht wird, ebenso, wie die Verbräuche entsprechend des preis-, umwelt- und klimagünstigen Angebotes vor Ort zu steuern. Dieser Paradigmen-Wechsel von der zentralen zur dezentralen sowie von der angebots- zur nachfrageorientierten Erzeugung ist eine Rückkehr zu den Wurzeln. Er ist notwendig, um die hoch gesteckten Klimaziele zu erreichen - und unseren Kindern eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen.

Bei allen Erfolgen und Bilanzen gilt:

Wir wollen beim Erreichten nicht stehen bleiben, sondern täglich aus Erfahrungen lernen und mit unseren Kunden sowie durch unsere Kunden noch besser werden.

Prof. Dr. Christian Jänig
- Geschäftsführer Stadtwerke Unna GmbH -

Kennzahlen

	Einheit	2008	2007
1 Einwohner des Netzgebietes		67.653	67.742
2 Stromabgabe	Mio. kWh	285	334
davon im eigenen Netz	Mio. kWh	274	276
3 Gasabgabe	Mio. kWh	671	637
4 Wärmeabgabe	Mio. kWh	44	42
Stromversorgung*			
5 Umspannstationen, Ortsnetz	Stück	250	244
6 Umspannstationen, Sonderabnehmer	Stück	124	114
7 Kombi: Ortsnetz/Sonderabnehmer	Stück	5	6
8 Ortsnetz/Knotenstation	Stück	6	6
9 Knotenstation	Stück	4	4
10 Eigenerzeugung / Einspeisung 10kV-Netz	Stück	3	3
11 sonstige Stationen	Stück	7	11
12 Umspannstation, gesamt	Stück	399	388
13 Transformatoren, Ortsnetz (in Betrieb)	Stück	254	259
14 Transformatoren, (im Lager)	Stück	17	27
15 Transformatoren, Sonderabnehmer	Stück	206	199
Leitungslängen			
16 10 kV-Freileitungsnetz	km	2	7
17 1 kV-Freileitungsnetz mit Hausanschlüssen	km	38	42
18 10 kV-Netz Erdkabel	km	360	340
19 1 kV-Netz Erdkabel ohne Hausanschlüsse	km	435	440
20 Mess- u. Steuerkabel	km	76	76
21 Kabelhausanschlüsse	Stück	14.010	14.102
22 Freileitungshausanschlüsse	Stück	177	201
23 Eingebaute Zähler	Stück	35.882	35.402
Gasversorgung*			
24 Hochdruck-Übernahmestationen	Stück	5	6
25 Hochdruck-Regelstationen	Stück	29	29
26 Mitteldruck-Regelstationen	Stück	37	39
27 Stationen	Stück	74	74
28 Hochdruck-Rohrnetz mit Hausanschlüssen	km	28	28
29 Niederdruck-Rohrnetz mit Hausanschlüssen	km	388	355
30 Hochdruck-Hausanschlussleitungen	km	0,1	0,1
31 Niederdruck-Hausanschlussleitungen	km	92	117
32 Niederdruck-Anschlüsse	Stück	9.226	9.082
33 Eingebaute Zähler	Stück	13.120	13.109
Wärmeversorgung			
34 Fernwärme-Netz (Trassenlänge)	km	8	8
35 Nahwärme-Netz (Trassenlänge)	km	5	5
36 Fernwärmeanlagen	MW	20	20
37 Nahwärmeanlagen ges. Kesselleistung	MW	5,3	5
38 Eingebaute Zähler Fernwärme	Stück	258	256
39 Eingebaute Zähler Nahwärme	Stück	194	194
Blockheizkraftwerke			
40 Install. Kesselleistung	kW	12.000	12.000
41 Modulleistung thermisch	kW	7.850	7.900
42 Modulleistung elektrisch	kW	5.050	5.070

*Bereinigte Kennzahlen nach den bisherigen Vorgaben der Bundesnetzagentur sowie der Einführung des digitalen Planwerkes über Smallworld.

Lagebericht der Stadtwerke Unna GmbH

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland wird vor allem durch die Finanzkrise geprägt, die sich schließlich auch auf die Realwirtschaft ausgeweitet hat. Um die Realwirtschaft zu stützen, hat die Bundesregierung staatliche Stützungsmaßnahmen eingeleitet. Eine Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung ist nur schwer bzw. nicht möglich. So folgen auf eine Berechnung eines Wirtschaftsforschungsinstitutes neuere negativere Prognosen anderer.

Energiapolitische Lage

Die Bundesregierung hat mit Beschluss vom 05. Dezember 2007 das Integrierte Energie- und Klimaprogramm (IEKP) verabschiedet, welches wichtige Weichen für eine hochmoderne, sichere und klimaverträgliche Energieversorgung in Deutschland stellt. Zugleich hat sie die Maßnahmen für einen ehrgeizigen, intelligenten und effizienten Klimaschutz festgelegt. Als wesentliche Gesetze wurden im Jahr 2008 die Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), die Novellierung des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) und die Einführung des Erneuerbare Energien Wärmegesetzes (EEWärmeG) verabschiedet.

Die Novelle des KWKG sieht vor, hocheffiziente KWK-Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme für Neu- und Bestandsanlagen zu fördern. Zweck des Gesetzes ist es, einen Beitrag zur Erhöhung der Stromerzeugung auf 25 % durch den befristeten Schutz, die Förderung der Modernisierung und des Neubaus von KWK-Anlagen, die Unterstützung der Markteinführung der Brennstoffzelle sowie die Förderung des Neu- und Ausbaus von Wärmenetzen, in die Wärme aus KWK-Anlagen eingespeist wird, zu leisten.

Das EEG verfolgt das Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Bruttostromverbrauch im Jahr 2020 auf mindestens 30 % durch modifizierte Vergütungssätze, die je nach Anlagengröße differenzierte Technologieförderungskomponenten enthalten, und danach kontinuierlich zu erhöhen. Es soll eine Minderung der Treibhausgasemissionen

um 7 % gegenüber dem Einsatz fossiler Kraftstoffe erreicht werden. Ende des Jahres 2008 standen in Deutschland 20.287 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 23.894 Megawatt zur Stromerzeugung bereit. Die Windenergie bietet das größte Potenzial. Dieses ist aber noch lange nicht ausgeschöpft, zunehmend werden auch geeignete Standorte in den südlicheren Bundesländern bebaut und kleine Anlagen durch größere neue Anlagen ersetzt (Repowering). Mit der Errichtung der ersten Offshore-Windenergieanlagen in diesem Jahr wird das Potenzial weiter ausgeschöpft.

Mit dem EEWärmeG wurde die Zielsetzung festgelegt, dass spätestens im Jahr 2020 14 % der Nutzwärme in Deutschland aus Erneuerbaren Energien stammen muss, um einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten, den Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase zu verringern und eine sichere und nachhaltige Energieversorgung zu gewährleisten. Das Gesetz impliziert eine Nutzungspflicht, die alle Eigentümer von Gebäuden, die neu gebaut werden, betreffen: ab dem 1. Januar 2009 Erneuerbare Energien für ihre Wärmeversorgung zu nutzen. Neben der Nutzung Erneuerbarer Energien wie solare Strahlungsenergie, Geothermie, Umweltwärme und Biomasse können andere klimaschonende Maßnahmen ergriffen werden wie eine stärkere Dämmung, die Nutzung der Abwärme, den Bezug der Wärme aus Fernwärmenetzen oder der Einsatz der Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung. Das Gesetz erleichtert auch den Ausbau von Wärmenetzen. Es sieht vor, dass Kommunen auch im Interesse des Klimaschutzes den Anschluss und die Nutzung eines solchen Netzes vorschreiben können.

Mit Wirkung zum 23.10.2008 ist die Messzugangsverordnung (MessZV) in Kraft getreten, die weitere Vorgaben für den seit dem 09.09.2008 vollständig liberalisierten Markt für das Zähler- und Messwesen in den Bereichen Strom und Gas macht. Es wird festgelegt, dass die Aufnahme der Tätigkeit als dritter Messstellenbetreiber bzw. Messdienstleister notwendigerweise auf Grundlage eines Messstellen- und Messvertrages zu erfolgen hat und welche Mindestinhalte diese Verträge haben müssen. Rahmenbedingungen wer-



den auch für die Abwicklung des Wechsels des Messstellenbetreibers und des Messdienstleisters aufgestellt. Die Bundesnetzagentur erlässt die regulierungsbehördlichen Bestimmungen vor allem zu den Inhalten des Messstellen- und Messvertrages sowie zu den Geschäftsprozessen und dem Datenaustausch. Neben dem Erlass der MessZV werden weitere, bereits bestehende Verordnungen, namentlich die Netzzugangs- und Netzentgeltverordnungen (NZV bzw. NEV) Strom und Gas, die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), die Anschlussverordnungen (NAV) Strom und Gas sowie die Grundversorgungsverordnungen (GVV) Strom und Gas im Wesentlichen mit dem Ziel angepasst, die Regelungen zum Mess- und Zählerwesen einheitlich in der Messzugangsverordnung zu konzentrieren.

Energiewirtschaftliche Lage

Die Bundesnetzagentur hat die Verbände (BDEW, VKU und GEODE) mit der Entwicklung eines Modells zum Regel- und Ausgleichsenergiemarkt beauftragt, der zum 1. Oktober 2008 in Kraft getreten ist. Am 28. Mai 2008 hat die Bundesnetzagentur die entsprechende Festlegung (GABiGas) unter dem Aktenzeichen BK7-08-002 veröffentlicht. Das Modell hat weitreichende Folgen nicht nur für das bisherige Bilanzierungssystem, sondern auch für die bisherigen Ordnungsgrundlagen, die in diesem Rahmen überprüft und ggf. angepasst werden müssen. Mit der Umsetzung der Festlegung der Bundesnetzagentur in Sachen Ausgleichsleistungen Gas (GABiGas) erfolgte zum 1. Oktober 2008 der Übergang zu ei-

nem Tagesbilanzierungssystem. Die Rahmenbedingungen für die Ermittlung und Abrechnung von Mehr-/Minderungen durch die Ausspeisenetzbetreiber haben sich damit erheblich geändert. Aufgrund der nicht mehr möglichen nachträglichen Brennwertkorrektur müssen nun Mehr-/Minderungen auch für leistungsgemessene Kunden (RLM) ermittelt und abgerechnet werden. Die überarbeitete Kooperationsvereinbarung (KoV III) der Gasnetzbetreiber zur Umsetzung des Tagesbilanzierungssystems enthält Regelungen zum Ausgleich von Mehr-/Minderungen. Der Abrechnungspreis ist der Preis für Ausgleichsenergie, die der Bilanzkreisnetzbetreiber veröffentlicht. Bis zum 1. Oktober 2008 war nach der Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV) eine Mehr-/Minderungenabrechnung nur für Standardlastprofilkunden (SLP) erforderlich. Der Bundesgerichtshof (KVR 39/07) hat in sechs Beschlüssen vom 14. August 2008 zu mehreren Fragen der Netzentgeltregulierung Stellung genommen. Dabei wurde die lang erwartete Entscheidung getroffen, wie mit so genannten Mehrerlösen (Mehrerlösabschöpfung) umzugehen ist. Im zu entscheidenden Fall hatte die Bundesnetzagentur dem Übertragungsnetzbetreiber Vattenfall die beantragten Netzentgelte mit Wirkung vom 01. Juli 2006 im Verhältnis zu den beantragten, nicht zu den bisher von Vattenfall verlangten Netzentgelten um 18 % gekürzt. Das Urteil besagt, dass ein Netzbetreiber die in der Zeit vom 1. November 2005 bis zur erstmaligen Genehmigung der Netzentgelte nach der StromNEV nach Verbändevereinbarung II plus kalkulierten Netzentgelte zwar hätte verlangen, jedoch die sich aus daraus ergebenden Mehrerlöse nicht endgültig hätte behalten dürfen, da nach Auffassung des BGH diese vereinnahmten Mehrerlöse formell, nicht aber materiell rechtmäßig sind. Der beklagte Netzbetreiber hat gegen dieses Urteil Verfassungsbeschwerde eingereicht. Die Preisentwicklung auf den Commodity-Märkten war im Jahresverlauf zweigeteilt. Bis zur Jahresmitte stiegen die

Notierungen auf allen Rohstoffmärkten auf Grund der guten weltwirtschaftlichen Lage, aber auch auf Grund der angespannten geopolitischen Lagen in einigen wichtigen Förderländern. Der Rohölpreis (Brent) stieg im Juli 2008 auf bis zu 146 USD/bbl. Ab dem dritten Quartal kehrte sich der Trend um und der Rohölpreis fiel bis auf rund 36 USD/bbl (dem tiefste Stand seit Juli 2004). Grund hierfür war die Bankenkrise, die sich im September/Oktober auf Europa und Asien ausweitete, so dass sich viele Investoren aus dem Markt zurückzogen. Den Abwärtstrend beschleunigten die von den Wirtschaftsforschungsinstituten veröffentlichten negativen Konjunkturaussichten. Für das Jahr 2008 wurde ein mittlerer Weltmarktpreis von 91 USD/bbl Rohöl errechnet. In 2007 lag das Jahrespreismittel noch bei 74 USD/bbl. Bei den Stromprodukten der Lieferjahre 2010, 2011 und 2012 verlief die Preisentwicklung getrieben durch die Rohstoffmärkte analog. Nach einem kontinuierlichen Anstieg bis auf über 89 €/MWh beim Produkt Base 2010 im Juli folgte ein Abrutschen der Notierung bis auf 56 €/MWh im November. Dieses niedrige Preisniveau wurde dann bis zum Jahresende beibehalten. Der Schlusskurs des Jahres 2008 am 30.12.2008 betrug 58,02 €/MWh.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Stadtwerke Unna GmbH schließt das Geschäftsjahr 2008 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Höhe von 3,7 Mio. € ab. Dies entspricht einer Ergebnisstabilisierung auf dem hohen Vorjahresniveau. Die gesamten Umsatzerlöse des Berichtsjahres sind gegenüber 2007 um insgesamt 5,5 Mio. € auf 78,9 Mio. € gestiegen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der nutzbaren Abgabemengen und der dazugehörigen Umsatzerlöse laut Gewinn- und Verlustrechnung in den Versorgungsbereichen Strom, Erdgas und Wärme:

	Nutzbare Abgabemenge		Umsatzerlöse gemäß GuV	
	kWh – Abgabe	Änderung %	Umsatzerlöse	Änderung %
Stromversorgung	373 Mio. kWh	- 11,6 %	45,6 Mio. €	- 2,0 %
Erdgasversorgung	671 Mio. kWh	+ 5,4 %	27,5 Mio. €	+ 18,0 %
Wärmeversorgung	44 Mio. kWh	+ 4,8 %	3,8 Mio. €	+ 8,6 %

Tabelle 1: Abgabemengen und Umsatzerlöse 2008

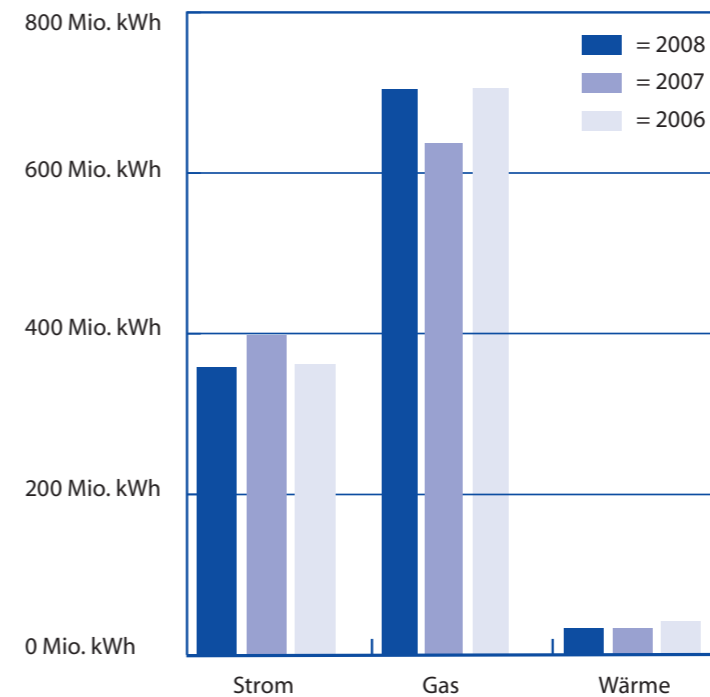


Abbildung 1: Entwicklung der Abgabemengen 2006 – 2008

Die Veränderungen in den Abgabemengen und den korrespondierenden Umsatzerlösen der Erdgas- und Wärmeversorgung sind insbesondere auf die Witterung im ersten Halbjahr 2008 zurückzuführen.

Ertragslage

Die Stadtwerke Unna realisierten ein Betriebsergebnis in Höhe von 5.602 T€. Dies entspricht einer Steigerung von rund 6 % gegenüber dem Vorjahr. Die witterungsbedingte Steigerung der Umsatzerlöse kompensiert bzw. überkompensiert die korrespondierend gestiegenen Materialaufwendungen. Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist auf die Auflösung einer Rückstellung für das Sanierungsgeld (721 T€) der VBL im Vorjahr zurückzuführen. Positiv wirken sich die Beteiligungen der Trianel zur Diversifizierung des Bezugsportfolios aus. Hierbei muss die Bedeutung der Beteiligung an dem GuD-Kraftwerk in Hamm-Uentrop hervorgehoben werden, das bereits im Vorjahr seinen Regelbetrieb aufgenommen hat. Durch diese Beteiligung konnte ein Beteiligungsertrag, der sich auf das Vorjahr bezog, in Höhe von 110 T€ realisiert werden. Das Geschäftsjahr 2008 schließt die Gesellschaft ebenfalls mit einem deutlich positiven Jahresergebnis ab, das erst im Folgejahr ertragswirksam wird. Gleiches gilt für die Be-

teiligung an der Speichergesellschaft in Epe, die ebenfalls ein positives Ergebnis 2008 aufweist. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen zum einen die Beteiligungen an der Energiehandelsgesellschaft West mbH und an der Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG.

Eine Übersicht über die Ertragslage gibt die nachfolgende Tabelle.

Ertragslage		2008	2007	Veränderung Vorjahr	
		T €	T €	T €	%
1	Umsatzerlöse	78.866,1	73.350,8	5.515,3	7,5
	Elektrische Versorgung	50.487,0	50.818,2	-331,2	-0,7
	Gasversorgung	30.656,1	26.316,3	4.339,8	16,5
	Fernwärme/Nahwärme	3.666,4	3.192,3	474,1	14,9
	Installationen	710,6	715,8	-5,2	-0,7
	Consulting/Betriebsführung	611,8	450,9	160,9	35,7
	Ertragszuschüsse	672,0	706,5	-34,5	-4,9
	Stromsteuer	-4.744,5	-5.835,3	1.090,8	-18,7
	Erdgassteuer	-3.193,3	-3.013,9	-179,5	6,0
2	andere aktivierende Eigenleistungen	832,5	636,5	195,9	30,8
3	sonstige betriebliche Erträge	1.426,1	2.501,3	-1.075,2	-43,0
	Betriebserträge	81.124,6	76.488,7	4.636,0	6,1
4	Material- und Fremdleistungen	-56.022,8	-52.197,2	-3.825,6	7,3
	Rohertrag	25.101,8	24.291,5	810,3	3,3
5	Personalaufwand	-7.603,0	-7.104,9	-498,1	7,0
6	Abschreibungen	-4.529,0	-4.518,2	-10,8	0,2
7	Konzessionsabgabe	-3.101,4	-3.048,6	-52,8	1,7
8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.265,9	-4.340,7	74,8	-1,7
	Betriebsaufwendungen	-19.499,4	-19.012,4	-487,0	2,6
	Ordentliches Betriebsergebnis	5.602,4	5.279,1	323,4	6,1
9	Erträge aus Beteiligungen	124,0	14,3	109,7	766,2
10	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,4	0,7	-0,4	-48,0
11	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	81,2	245,7	-164,5	-67,0
12	Abschreibungen auf Finanzanlagen	-227,2	0,0	-227,2	n.v.
13	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.207,3	-1.010,2	-197,1	19,5
	Finanzergebnis	-1.229,0	-749,5	-479,5	64,0
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.373,5	4.529,6	-156,1	-3,4
14	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-668,7	-780,8	112,1	-14,4
	Jahresergebnis	3.704,8	3.748,8	-44,0	-1,2

Tabelle 2: Ertragslage

Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie der Bewegungen innerhalb der operativen, Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt.

Kapitalflussrechnung	2008 T €	2007 T €
Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung	3.705	3.749
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.756	4.518
Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-11	-814
Auflösung von Zuschüssen	-861	-866
Einfacher Cashflow	7.589	6.587
Verluste aus Anlageabgängen	54	1
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-1.775	115
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1.110	777
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	6.978	7.480
Erlöse aus Anlagenabgängen	123	43
Investitionen im Anlagevermögen	-9.414	-5.767
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-9.291	-5.724
Ergebnisabführung	-3.705	-3.749
Tilgung von Finanzkrediten	-3.282	-693
Aufnahme von Finanzkrediten	8.350	2.500
Einzahlungen aus Zuschüssen	550	747
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	1.913	-1.195
Zahlungswirksame Ab-/Zunahme des Finanzmittelbestandes	-400	561
Finanzmittelbestand am 01.01.2007 bzw. am 01.01.2008	2.530	1.969
Finanzmittelbestand am 31.12.2007 bzw. am 31.12.2008	2.130	2.530
Veränderung des Finanzmittelbestandes (s.o.)	-400	561

Tabelle 3: Kapitalflussrechnung

Vermögenslage

Das Investitionsvolumen 2008 betrug 9.414 T€ (Vorjahr: 5.767 T€). Schwerpunkte der Investitionen waren die Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für die Netzanlagen zur Sicherstellung einer kostengünstigen, umweltfreundlichen, sicheren und nachhaltigen Energieversorgung sowie der Sicherstellung einer langfristig kostengünstigen Energiebeschaffung.

Wesentliche Aktivierungen im Sachanlagevermögen umfassen den Bau einer Systemhalle am Umspannwerk Unna mit einer Photovoltaikanlage, den Rückkauf des zuvor geleasteten BHKW II und Netzverstärkungen im 10 kV-Bereich. Die Sachanlagen stiegen um 2.189 T€ auf 43.073 T€.

Bei den Finanzanlagen wurden die Beteiligungen an der Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG mit 1.800 T€ und die Erhöhung der Beteiligung an der Trianel Gasspeichergesellschaft Epe mit 767 T€ aktiviert. Abschreibungen mussten auf die Beteiligung an der Energiehandelsgesellschaft West mbH auf Grund der Kündigung des Gesellschaftsvertrages zum 31.12.2009 in Höhe des Agios und aus Vorsichtsgründen eine Teilwertabschreibung auf die Beteiligung an dem Offshore-Windpark Borkum West II vorgenommen werden.

Im Umlaufvermögen wurden unter den Vorräten alle Anschaffungs- und Anschaffungsnebenkosten im Zusammenhang mit der Einlagerung des Erdgases im Erdgasspeicher Epe aktiviert. Der Wert des Erdgases im Erdgasspeicher zum Bilanzstichtag beträgt 2.618 T€.

Auf der Passivseite wurden Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Erdgasbezüge und die Mehrmengenabrechnung, die durch das neue Gasbilanzierungsregime gebildet werden musste, eingestellt. Als Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung wurde ausschließlich das Risiko der Inanspruchnahme durch Dritte (100 T€) einbezogen. Da dieser Sachverhalt noch nicht endgültig beschieden worden ist und die Regulierungsbehörden anderer Länder derzeit eine uneinheitliche Herangehensweise an das Thema Mehrerlösabschöpfung erkennen lassen, bildet die Gesellschaft zum Bilanzstichtag die Rückstellung nicht in Höhe des Gesamtrisikos (derzeit ca. 2 Mio. €), das auch mögliche Verpflichtungen gegenüber dem eigenen Vertrieb umfasst, sondern berücksichtigt nur das Risiko der Inanspruchnahme durch fremde Vertriebe.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr um 9.755 T€ gestiegen. Gründe hierfür liegen in der Investitionstätigkeit in das Sach- und Finanzanlagevermögen und in der Finanzierung der Vorratshaltung des Erdgases im Erdgasspeicher Epe.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2008 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht vor.

Risikobericht

Die Stadtwerke Unna GmbH hat seit dem Jahre 2002 ein Risikomanagementsystem, welches die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt, implementiert. Dieses Risikomanagement ist kein statisches Berichtssystem, sondern unterliegt vielmehr einem ständigen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, da sich unser Unternehmen einer immer komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt gegenüber sieht. Ziel des Risikomanagements ist vor diesem Hintergrund einerseits die systematische Identifikation der Einzelrisiken, deren Bewertung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihrer Auswirkungen, um durch die frühzeitige Erkennung sowie Bewältigung bestandsgefährdender Entwicklungen deren Vermeidung oder Begrenzung zu gewährleisten sowie einen Risikotransfer zu ermöglichen. Es soll die Steuerung der Risiken sowie der damit verbundenen Chancen im Rahmen einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung ermöglichen. Das Risikomanagement beinhaltet somit die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Reaktionen zur Risikoerkennung, -erfassung, -analyse, -bewertung und -bewältigung sowie -akzeptanz.

Bestandgefährdende Risiken, die den Fortbestand der Stadtwerke Unna GmbH gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Im Rahmen der organisatorischen Maßnahmen wurde ein Risikoarbeitskreis eingesetzt, der sich insbesondere mit den Risiken beschäftigt, die im Zusammenhang mit der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise, die in den USA mit dem Zusammenbruch des Subprime-Hypothekenmarkts 2007 begonnen hatte, stehen.

Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts, wobei zwischen dem Sondervertrags- und Tarifkundengeschäft differenziert werden muss. Im Bereich der Sondervertragskunden bestehen auf Grund der konjunkturellen Lage insbesondere im Bereich der produzierenden Industrie Ausfallrisiken. Diese Risiken werden durch den eingesetzten Arbeitskreis mit geeigneten Maßnahmen analysiert und bewertet. Ausfallrisiken im Endkundengeschäft werden durch ein straffes Forderungsmanagement begegnet. Diese Ausfallrisiken betreffen

zum einen den Ausfall von Forderungen und zum anderen den Rückgang bei den Absatzmengen. Dieser Rückgang betrifft vor allem den Sonderkundenbereich durch einen Rückgang der Produktionsleistung.

Risiken im Bereich der Beteiligungen liegen bei der Beteiligung an der Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG vor. Auf Grund der anfänglichen Schwierigkeiten im Finanzierungsbereich und mit dem Projektentwickler sowie einer negativen Erfolgsvorschau, die Anlaufverluste enthält, wurde eine Teilwertberichtigung in Höhe des Anteils am außerplanmäßigen Verlust vorgenommen.

Für die in dem Zeitraum vom 01.11.2005 bis zum 31.01.2007 erzielten Mehrerlöse wurde auf Grund der unterschiedlichen Vorgehensweise der einzelnen Regulierungsbehörden eine Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung nur gegenüber den extern versorgten Stromkunden eingestellt. So verzichtet beispielsweise die hessische Landesregulierungsbehörde auf die Abschöpfung, während insbesondere das Vorgehen der Landesregulierungsbehörde NRW ungewiss ist. Sollten die gesamten Mehrerlöse abgeschöpft werden, so ergibt sich ein Risikobetrag in Höhe von 2.000 T€.

Prognosebericht

Mit den Beschlüssen des EU-Klimapakets Verabschiedung des Integrierten Energie- und Klimaprogramm (IEKP) der Bundesregierung wurden wesentliche energiepolitische Vorgaben gestellt, die es nun umzusetzen gilt. Insbesondere die Vorgaben des EEWärmeG stellen für die Stadtwerke Unna eine Herausforderung dar, sich vor dem Hintergrund der sinkenden Nachfrage nach der monolithischen Kilowattstunde Energie neue ertragsreiche Geschäftsfelder zu suchen. Aus diesem Grund wurde ein Gutachtenauftrag der Technischen Universität Dortmund erteilt (Lehrstuhl Prof. Rehtanz), das sich mit Neukonzeptionen für die Versorgung von Wohngebieten beschäftigt. Diesen negativen Entwicklungen auf der Nachfrageseite wurde in den Vorjahren bereits begegnet. So werden Kernfunktionen unseres Unternehmens wie zum Beispiel Managementfunktionen in den Bereichen Fuhrpark, Materialbeschaffung sowie Informationstechnologie Dritten angeboten. Als weiteres Kerngeschäft gilt das Portfoliomanagement, welches einigen Industriekunden als Dienstleistung angeboten wird. Ziel der Dienstleistung ist es zum einen, einen echten Mehrwert für den Kunden zu generieren und zum anderen, den Kunden langfristig an das Unternehmen zu binden.

Des Weiteren gilt es, durch Kooperationen mit benachbar-

ten Unternehmen Synergieeffekte zu quantifizieren und zu erschließen. In diesem Zusammenhang ist auch die „Scheibenbeteiligung“ (5 MW) an dem GuD-Kraftwerk der Trianel in Hamm-Uentrop sowie an der Erdgasspeichergesellschaft der Trianel zu verstehen. Mit der Beteiligung der Stadtwerke Unna an der Erweiterung der Speicherkapazität (vierte Kaverne) im Erdgasspeicher Epe stehen Mengen bzw. Speicherkapazitäten zur Verfügung, die vermarktet werden können und so einen zusätzlichen Ertrag generieren. Mit der Kündigung des Gesellschaftsvertrages der ehw zum 31.12.2009 steht dem Unternehmen die Option zur Verfügung, das in den Vorjahren aufgebaute eigene flexible Portfoliomanagement zur Sicherung einer langfristig stabilen und preisgünstigen Stromversorgung der Bürger/-innen der Stadt Unna zu optimieren und weiter auszubauen, um sich so weiter zu diversifizieren und Marktchancen aktiv nutzen zu können. Dieses System wurde mittlerweile auch als Dienstleistung gegenüber Industriekunden inner- und außerhalb der Region sowie kommunalen Energieversorgern vermarktet. Die bei der Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG vorgenommene Wertberichtigung kann, wenn die Gründe für die Berichtigung entfallen sind, zurückgenommen werden. Angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise, die laut Prognose des DIW zu einem negativen Wachstum des deutschen Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2009 in Höhe von -4,9 % führen wird, werden im laufenden Geschäftsjahr ein deutlich geringerer Stromabsatz und damit korrespondierend niedrigere Umsatzerlöse erwartet. Diese Entwicklungen werden durch eine Arbeitsgruppe intensiv analysiert und bewertet. Durch den Einsatz des Virtuellen Kraftwerks wird den Mengenentwicklungen mit geeigneten Steuerungsmaßnahmen entgegengewirkt, um negative Effekte abzufedern. Für das Geschäftsjahr 2010 wird mit einer Erholung der konjunkturellen Lage gerechnet, so dass sich die beschriebenen Entwicklungen wieder auf früheren Niveaus einpendeln werden.

Der Wirtschaftsplan 2009 der Stadtwerke Unna GmbH sieht ein Ergebnis in Höhe von 3.400 T€ vor. Hierbei müssen allerdings die oben beschriebenen Entwicklungen berücksichtigt werden.

Unna, 31. März 2009

Stadtwerke Unna GmbH

Prof. Dr. Jänig

Gliederung der Mitarbeiter/-innen bei den Stadtwerken Unna GmbH

Mitarbeiter/-innen

Zum Jahresende beschäftigten die Stadtwerke Unna GmbH 146 Mitarbeiter/-innen, davon 14 Mitarbeiter/-innen als Teilzeitkräfte.

Veränderungen

Zwei neue Mitarbeiter/innen wurden eingestellt.

Ein Auszubildender begann am 01. August 2008 seine Berufsausbildung zum Industriekaufmann.

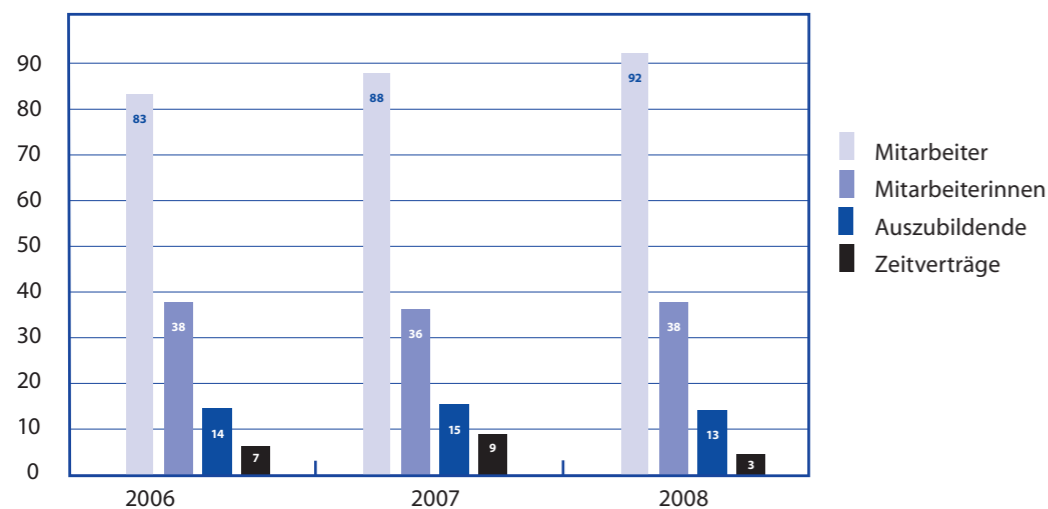
Drei Auszubildende legten erfolgreich die Abschlussprüfung in den folgenden Berufen ab:

- ▶ Zwei Industriekaufleute
- ▶ Ein Elektroniker -Betriebstechnik-

Vier Mitarbeiter/-innen sind ausgeschieden.

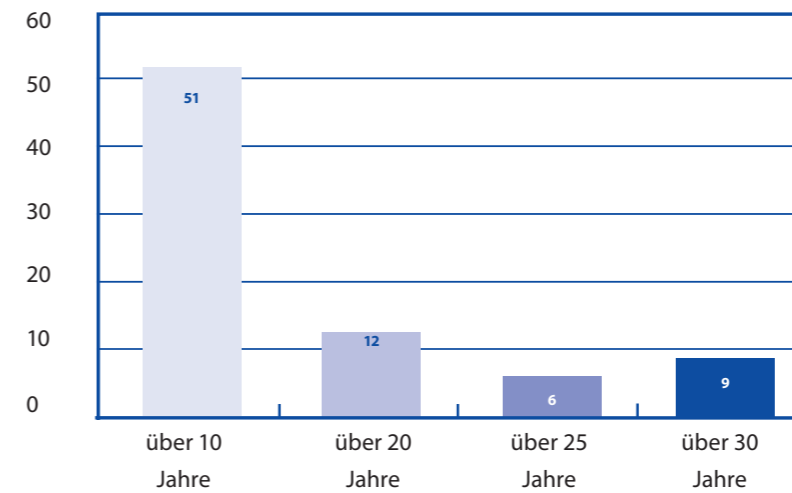
14 Gliederung der Mitarbeiter/-innen bei SWU nach tarifvertraglichen Merkmalen

Der nachfolgenden Graphik kann die tarifvertragliche Zugehörigkeit entnommen werden:



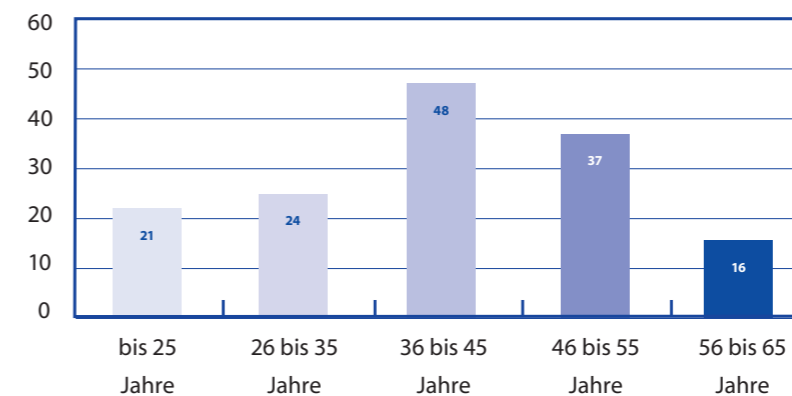
Beschäftigungsdauer

Die Struktur der Belegschaft zeichnet sich durch eine hohe Stabilität aus. Knapp 54 % (78) der Mitarbeiter/-innen sind länger als 10 Jahre und davon 27 länger als 20 Jahre im Unternehmen tätig.



Altersgliederung der Mitarbeiter/-innen der Stadtwerke Unna GmbH

Das Durchschnittsalter der gesamten Belegschaft betrug zum Jahresende 39,9 Jahre.



Personalaufwand

Mit Abschluss des 4. Änderungstarifvertrages zum Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) vom 31. März 2008 wurde geregelt, dass die Entgelte zum 01. Januar 2008 um 5,1% erhöht werden. Soweit Arbeitnehmer eine Entgeltumwandlung nach dem Tarifvertrag Entgeltumwandlung (TV-EUmw) getroffen haben, erhöht sich die vermögenswirksame Arbeitgeberleistung von 6,65 Euro auf 26,00 Euro monatlich.

Aufgrund der Regelungen im Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes (TVAöD), wurden die monatlichen Ausbildungsentgelte ab 01. Januar 2008 um 70,00 Euro erhöht.

Die regelmäßige Arbeitszeit wurde ab 01. Juli 2008 von wöchentlich 38,50 auf 39,00 Stunden erhöht.

Der Umlagesatz zur Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) beträgt unverändert:

Arbeitgeber:	6,45 v. H. Umlage
Arbeitnehmer:	<u>1,41 v. H. Umlage</u>
	7,86 v. H. Umlage

Das individuelle Sanierungsgeld der Stadtwerke Unna GmbH zur Finanzierung der Reform der Zusatzversorgung wurde für das Jahr 2008 von 0,15% auf 0,00% vermindert.

Im Jahr 2008 wendeten die Stadtwerke Unna GmbH rund 230.000,00 Euro für überbetriebliche Aus- und Weiterbildung auf.

Während des Berichtsjahres haben 18 Praktikanten die Möglichkeit erhalten, sich fachliche Grundkenntnisse anzueignen, um zum einen einen Ersteinblick in die Wirtschafts- und Arbeitswelt zu erhalten und zum anderen den Wiedereinstieg in das Berufsleben zu ermöglichen.

Die Wertschöpfung pro Mitarbeiter beträgt 72.662,54 Euro.

Optimierung des Netzbetriebes

Hinsichtlich der Anforderungen der Bundesnetzagentur bezüglich der Erlösobergrenzen aus der Anreizregulierung und den zukünftig niedrigeren Netznutzungsentgelten ist es für Stadtwerke zunehmend wichtiger, ihren technischen Netzbetrieb zu optimieren. Hierzu kann u. a. die Größendegression der Netzlängen im Verhältnis zu der Mitarbeiterzahl dargestellt werden. Am Beispiel der Stadtwerke Unna GmbH ergeben sich daraus folgende Zahlen:

Bei einer Gesamtlänge des Gasnetzes im Jahre 2008 von 500 km ergeben sich 2,38 Mitarbeiter je 100 km. Auf die Gesamtlänge des Stromnetzes von 830 km teilen sich 1,88 Mitarbeiter je 100 km auf. Das gesamte Fernwärmenetz mit einer Länge von 13 km wird von 1,00 Mitarbeiter betreut.

Insgesamt beträgt die Länge des SWU-Netzes (Gas-, Strom-, Fernwärmenetz) 1.343 km, woraus sich eine Mitarbeiter-Kennzahl von 2,12 ergibt.

Als Vergleich hierzu veröffentlichte die RheinEnergie AG folgende Zahlen:

Bei einer Gesamtnetzlänge der RheinEnergie AG von 22.006 km ergibt sich beispielsweise ein Quotient von 3,83.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement im Sinne der unserem Unternehmen übertragenen Versorgungs- und Dienstleistungsaufgaben für die Bürgerinnen und Bürger der Kreisstadt Unna und spricht ihnen hierfür Lob und Anerkennung aus.



Nachruf

Im Jahr 2008 verstarben unsere ehemaligen Mitarbeiter

Alfred Schubert	30. April
Marija Berkemann	07. Juni
Artur Köhler	10. September

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



Erfahrung hat Zukunft. In diesem Jahr konnten die Stadtwerke Unna schon den 150. Geburtstag des Unternehmens feiern. Das Bild zeigt über der historischen Stadtkulisse unsere Gasübernahmestation an der Schlegelstraße.

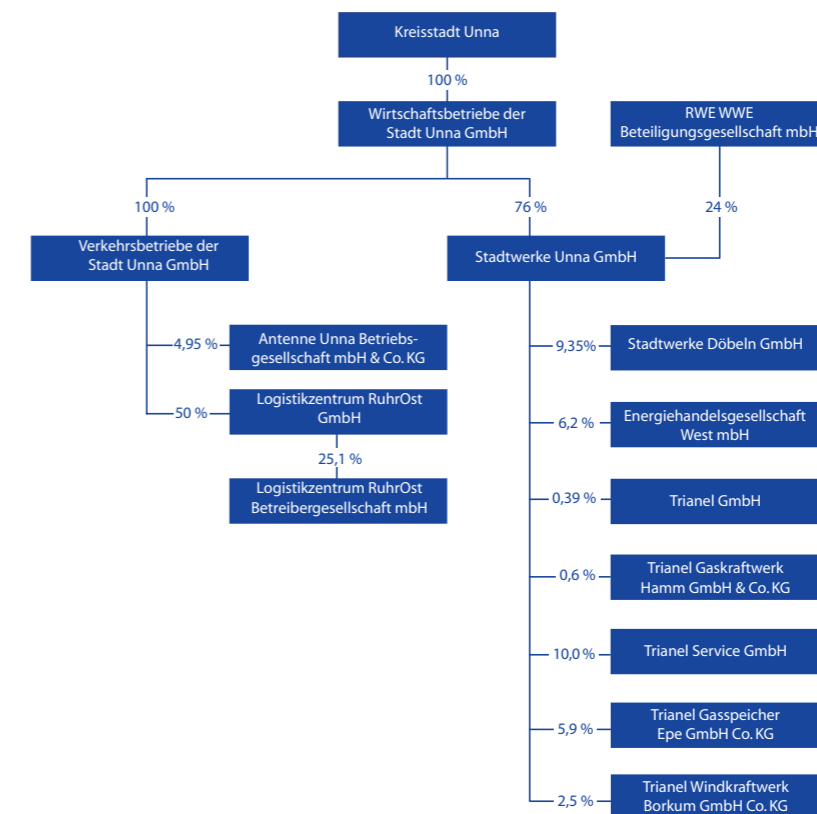
Die Stadtwerke Unna GmbH ist Dienstleisterin für rund 70.000 Bürgerinnen und Bürger des Versorgungsgebietes. Sie ist für die Entwicklung und Bündelung umweltrelevanter Aktivitäten auch Motor des Konzerns Stadt Unna. Die Stadtwerke erfüllen viele Dienstleistungen für die Holding, die Stadtverwaltung und die Schwesterunternehmen.

- Die Stadtwerke Unna stehen in einer über Jahrzehnte gewachsenen Tradition. Als Energiedienstleistungsunternehmen beliefern sie ihre Kunden seit über 149 Jahren mit Gas, seit über 100 Jahren mit Strom und seit 17 Jahren mit Nah- und Fernwärme. Das Erdgas wird vollständig extern bezogen, der Strom nur zum Teil. Rund 15 Prozent der elektrischen Energie werden in Blockheizkraftwerken, in Windenergieanlagen und in den Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet produziert, eingespeist und verteilt. Darüber hinaus liefern die Blockheizkraftwerke Fernwärme für große Siedlungsbereiche, öffentliche und private Gebäude wie auch Freizeitanlagen. Nahwärme wird in 20 Anlagen erzeugt. Die Stadtwerke sind sowohl Energieerzeuger wie Energieverteiler. Für die Energieverteilung betreiben die Stadtwerke Unna weit verzweigte Netze an Gas-, Strom- und Wärmeleitungen.
- Die Stadtwerke Unna wurden 1989 vom städtischen Eigenbetrieb in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Sie sind ein Tochterunternehmen der städtischen Holding, in der die Stadt Unna 1991 ihre kommunalen Gesellschaften zusammenführte.
- Umfangreiche Netzübernahmen haben 1998 dazu geführt, dass sich der damalige Vorlieferant VEW mit 24 Prozent an den Stadtwerken Unna beteiligte. Im Rahmen der Fusion VEW Energie AG und der RWE AG wurde im Verlauf der Jahre die 24 %- Beteiligung von verschiedenen RWE-Gesellschaften gehalten. Heute werden die 24 % von der RWE WVE Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten.

- In den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts haben die Stadtwerke Unna begonnen, sich in einer wandelnden Energiewirtschaft konsequent neu zu formieren. Ziel war bei allem Interesse an einer Optimierung der wirtschaftlichen Ergebnisse, den individuellen Energieverbrauch aus ökologischen Gründen zu drosseln sowie die Energieeffizienz zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund haben die Stadtwerke Unna neue Geschäftsfelder entwickelt.
- Im Vordergrund steht die offensive Energieeinsparungsberatung für Haushalte und Unternehmen. Die Energieberatung ist eng verknüpft mit Contracting-Leistungen. Das Unternehmen plant, finanziert, installiert und betreibt im Auftrag Dritter größere und kleinere Heizungsanlagen (konventionelle Systeme, Micro-BHKW).
- Im Zuge ihrer strategischen Weiterentwicklung haben sich die Stadtwerke Unna sowohl an der Energiehandels-gesellschaft West mbH als auch an dem Stadtwerke-Verbund Trianel beteiligt. Die Trianel-Beteiligungen am Neubau eines modernen Gas- und Dampf-Kraftwerkes sowie an einem Erdgasspeicher und einem Offshore-Windpark dienen der Versorgungssicherheit, der Unabhängigkeit von großen Vorlieferanten und der Weiterentwicklung einer ökonomischen und ökologischen Optimierung beim Energiebezug.



Diese Übersicht zeigt alle Tätigkeiten unseres Unternehmens. Das Umweltmanagementsystem beschränken wir auf unsere Kernbereiche der Energieversorgung, Energieerzeugung, Energiebeschaffung und Energiedienstleistungen. Auch in den anderen Bereichen arbeiten wir im Geiste des ökologisch sinnvollen und vorteilhaften Systems.



Übersicht über die ökologischen Kennzahlen der Stadtwerke Unna GmbH

	Einheit	2008	2007	2006	
Allgemeine Kennzahlen					
1	Einwohner des Versorgungsgebietes	Einwohner	67.653	67.742	67.744
2	SWU Stromabgabe im Versorgungsbereich	Mio. kWh	274	276	270
3	davon EEG	Mio. kWh	18	18	18
4	davon Ökostrom	Mio. kWh	150	-	-
5	vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂) durch Ökostrom	t	81.150	-	-
6	SWU Eigenerzeugung Strom	Mio. kWh	23	24	24
7	SWU Gasabgabe im Versorgungsbereich	Mio. kWh	670	637	697
8	SWU Wärmeabgabe	Mio. kWh	44	42	44
Blockheizkraftwerke					
9	Emissionsausstoß (aller BHKW, CO ₂)	t	14.485	14.366	14.960
10	Vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂)	t	39.510	39.556	38.981
11	Wasserverluste (BHKW 1)	m ³ / km	54	42	64
12	Chemikalieneinsatz (aller BHKW)	Liter	840	655	857
13	Öleinsatz (aller BHKW)	Liter	7.114	6.399	7.849
CO₂-Minderung durch Umstellung					
14	Anzahl der Umstellung anderer Heizenergien auf Gasheizung	Anzahl	14	17	31
15	Vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂)	t	107	130	192
16	Anzahl der Erdgasfahrzeuge (von SWU gefördert)	Stück	-	-	4
17	Anzahl der eigenen Erdgasfahrzeuge (SWU)	Stück	37	34	33
18	Mengenentwicklung der Erdgastankstelle (output)	kg	361.429	269.862	223.621
19	Vermiedener Emissionsausstoß durch Erdgasautos (SWU, CO ₂)	t	24	22	23
Photovoltaik					
20	Anzahl der Photovoltaik-Anlagen	Stück	190	151	111
21	Installierte Leistung	kWp	1.847	1.452	834
22	Eingespeiste Arbeit	kWh	1.368.835	855.700	526.000
23	Vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂)	t	741	463	270
Wind					
24	Anzahl der Windenergie-Anlagen SWU	Stück	1	1	1
25	Anzahl private Windenergie-Anlagen	Stück	9	9	9
26	Installierte Leistung	kW	10.100	10.100	10.100
27	Eingespeiste Arbeit	MWh	16.422	17.427	17.555
28	Vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂)	t	8.884	9.062	9.218
Eigenverbräuche (Verwaltung)					
29	Wasser	m ³	979	986	1.091
30	Strom	kWh	477.148	446.270	336.100
31	Gas	kWh	541.182	522.996	541.100
Abfälle					
32	Zur Beseitigung	t / %	19 / 8 %	30 / 11 %	18 / 7 %
33	Zur Verwertung	t / %	234 / 92 %	252 / 89 %	226 / 93 %

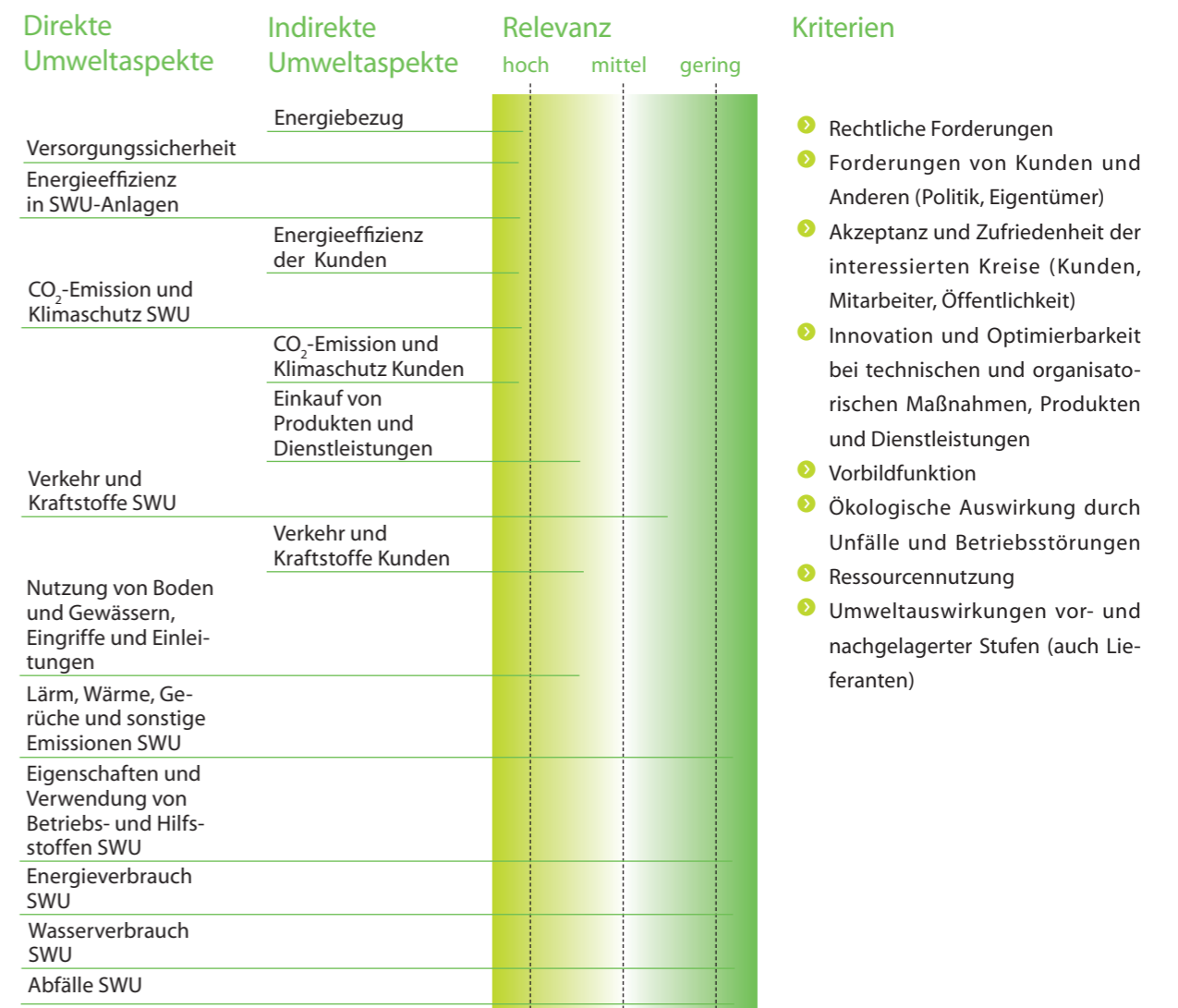
zu 4 / 5 Die Umstellung auf Ökostrom durch RECS-Zertifikate für alle Haushaltskunden wird ab 2008 neu bilanziert.
 zu 5 / 10 ff Die Emissionswerte wurden 2008 gegenüber den Vorjahren neu berechnet. Für Strom wurde der Emissionsfaktor 0,541 kg/kWh, für Erdgas wurde der Emissionsfaktor 0,2 kg/kWh und der Faktor 0,903 Heizwert/Brennwert berücksichtigt.
 zu 11 / 12 Die Wasserverluste und der erhöhte Chemikalieneinsatz sind Folge von unkontrollierbaren Leckagen bei den Direktabnehmern im Versorgungsbereich des BHKW 1. Leckagen im Netz wurden selbst bei einer aufwändigen Heliumprüfung nicht entdeckt.
 zu 20 - 23 Eine seit Dezember 2006 betriebene PV-Anlage auf dem Schulzentrum-Nord wurde erst in 2009 in die Berechnung einbezogen. Die Leistungsdaten wurden rückwirkend berücksichtigt.
 zu 30 Die Steigerung beim Stromverbrauch ergibt sich neben der wachsenden Mitarbeiterzahl und dem verstärkten Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnik auch als Dienstleister für den Konzern Stadt und das Industriegebiet durch zahlreiche Veranstaltungen im Tagungszentrum der Stadtwerke.
 zu 32 / 33 Die Abfallmengen wurden durch intensive Verwertungsanstrengungen wieder gesenkt.

Umweltaspekte und Bewertung

Die Stadtwerke Unna haben ein Verfahren zur Ermittlung und Bewertung von Umweltaspekten und Umweltauswirkungen aufgebaut. Es werden damit die wesentlichen Umweltaspekte identifiziert, so dass auf dieser Basis Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes und Umweltmanagementsystems entwickelt werden können. Zielsetzung ist die messbare Verbesserung wesentlicher Umweltauswirkungen. Das Schaubild zeigt die für uns wesentlichen Umweltaspekte und unsere Kriterien.

Die Stadtwerke Unna gehen dabei von folgenden Ansätzen aus:

- **Umweltaspekte:**
 - Die Bestandteile der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen, die in Wechselwirkung mit der Umwelt treten können.
- **Wir unterscheiden**
 - direkte Umweltaspekte, die unmittelbar in unserem Unternehmen zu beeinflussen sind (Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Abfall etc.) und
 - indirekte Umweltaspekte, welche wir durch die Verbindung zu vor- und nachgelagerten Bereichen mit beeinflussen (Kundenverhalten, Art der Energieproduktion, Verbräuche etc.)





Photovoltaik-Anlage Schulzentrum Königsborn



Windkraftwerke auf dem Ostenberg

1 – Blockheizkraftwerk am Massener Freizeitbad

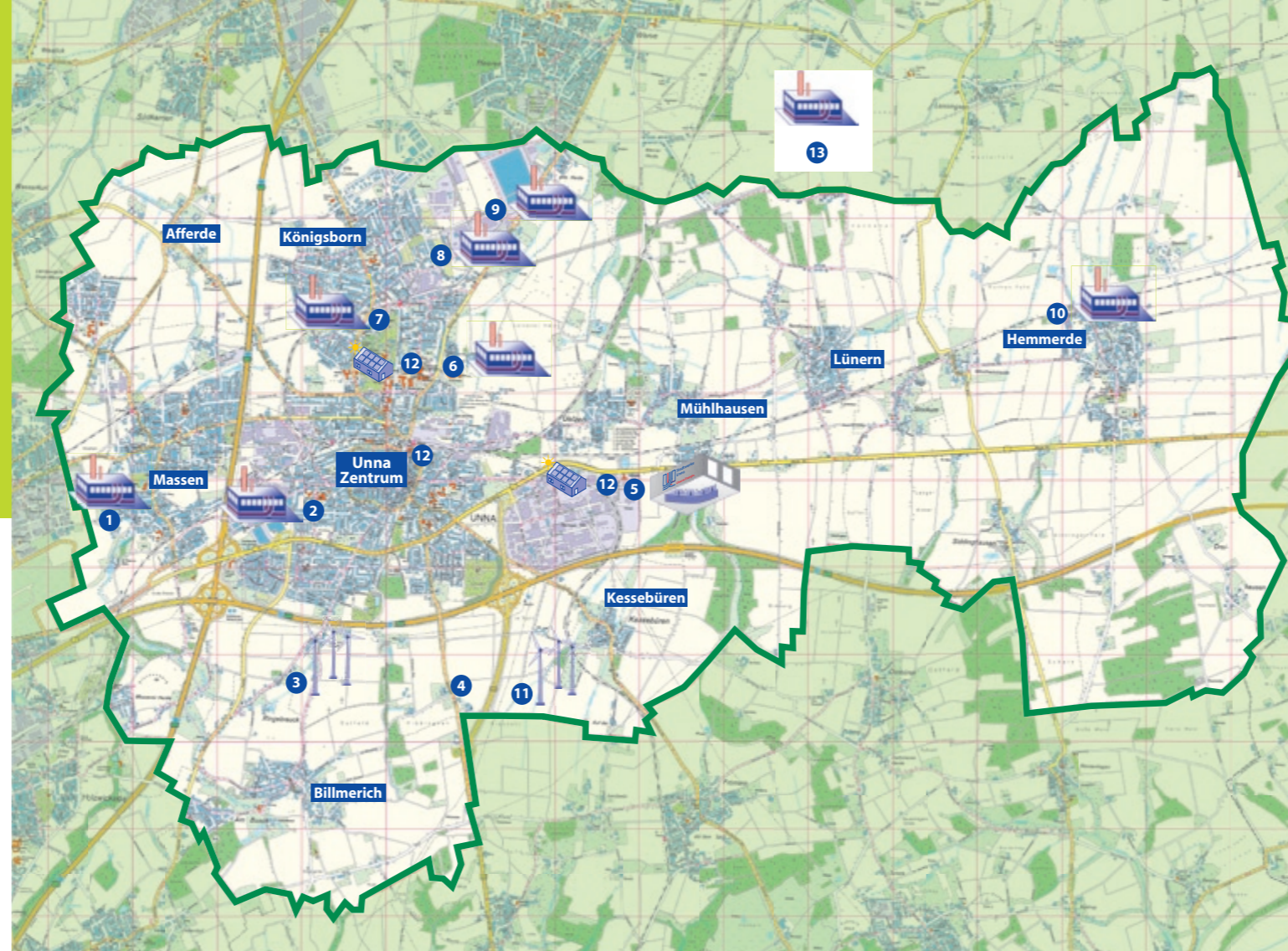
Das Blockheizkraftwerk in Unna-Massen am Freizeitbad, Kleistraße, dient zur Stromerzeugung und Wärmeversorgung des Freizeitbades. Die erzeugten Strommengen werden direkt in den Freizeitbad-Einrichtungen verbraucht. Lediglich der Überschuss-Strom wird über den Netztrafo ins 10 kV-Mittelspannungsnetz gespeist.

2 – Blockheizkraftwerk in der Gartenvorstadt

Das Blockheizkraftwerk „Brockhausplatz“ steht in der so genannten Gartenvorstadt-Süd. Es versorgt den umliegenden, großen und dicht bebauten Wohnhausbereich sowie größere Mehrfamilienhäuser der Siedlungsgesellschaft LEG. Außerdem sind eine Grundschule (Falkschule), ein Altenheim und das Evangelische Krankenhaus mit dem Schwesternwohnheim an die Wärmeversorgung angeschlossen. Die produzierten Strommengen werden über den Netztrafo in das 10 kV-Netz der Stadtwerke Unna eingespeist.

3 und 11 – Windkraftanlagen

Die drei Windenergieanlagen dienen zur emissionsfreien Stromerzeugung. Sie stehen auf dem Ostenberg in Unna-Billmerich. Eine Anlage gehört den Stadtwerken Unna, zwei gehören privaten Betreibergesellschaften, in denen sich Bürgerinnen und Bürger zusammengeschlossen haben. Hinzu kommt ein privater Windpark auf der Stadtgrenze im Osten.



4 – Wasserkraftanlage

Die Anlage der Gelsenwasser AG dient der Energierückgewinnung in der Gefällestrecke der 80 Zentimeter starken Transportwasserleitung an der Iserlohner Straße. Aus den Wassergewinnungsanlagen an der Ruhr wird das Trinkwasser zur Wilhelmshöhe auf 214 Meter NN gepumpt, von dort aus fließt es in Richtung des tieferliegenden Stadtgebietes Unna. Die Wasserkraftanlage im Behälter Schürmann, der auf 171 Meter NN liegt, nutzt die Höhendifferenz von 43 Metern.

5 – Leitwarte Virtuelles Kraftwerk

Die Leitwarte in der Unternehmenszentrale Heinrich-Hertz-Straße 2 steuert auch das Virtuelle Kraftwerk.

6 – BHKW Eissporthalle

Das kleine Blockheizkraftwerk steht an der Eissporthalle, Ligusterweg 5. Das Blockheizkraftwerk dient zur Stromerzeugung und Wärmeversorgung der Eissporthalle und des benachbarten Hallenbades. Die erzeugten Strommengen werden direkt in die Niederspannungsverteilung der Eissporthalle eingespeist. Die Überschussmengen an elektrischer Leistung werden über den Netztrafo in das Mittelspannungsnetz (10 kV) der Stadtwerke eingespeist.

7 – BHKW Königsborn

Das Blockheizkraftwerk „Königsborn“ steht in unmittel-

barer Nähe zum Heizwerk der Firma Esso-Favorit. Die im BHKW erzeugte thermische Energie wird als Grundlast in die Fernwärmeversorgung der Esso-Favorit eingespeist. Die Fernwärmeinsel versorgt ähnlich wie in der Gartenvorstadt eine große Siedlung (Berliner Allee). Diese besteht aus Einzelhausbebauung sowie größeren Mehrfamilienhäusern. Südlich dieser Wohnbebauung liegt das Schulzentrum Nord, das ebenfalls an das Fernwärmenetz angeschlossen ist. Weitere Großabnehmer sind die Berufskollegs des Kreises Unna. Der erzeugte Strom wird in das 10 kV-Netz der Stadtwerke eingespeist.

8 – Hybridkraftwerk Schlegelstraße

Unna-Königsborn, Schlegelstraße (früher Zechenstraße): Hier läuft seit November 2008 ein neues Blockheizkraftwerk (Leistung 109 kW_{th} / 71 el.) anstelle der Mikrogasturbine, seit März 2004 eine Entspannungsturbine, die die Druckminderung der Gasversorgung zur Stromerzeugung nutzt. Zusätzlich wurde eine Photovoltaikanlage installiert.

9 – BHKW DHL (früher Karstadt)

Unna-Königsborn, das Warenverteilzentrum an der Gießstraße nutzt vier BHKW-Module a 400 kW zur Eigenversorgung. Überschussstrom wird auch hier in das 10 kV-Netz der Stadtwerke Unna eingespeist und entsprechend dem KWKG-Gesetz vergütet.



Blockheizkraftwerk 1 in der Gartenvorstadt



Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Hamm-Uentrop

10 – BHKW Denaro

Unna-Hemmerde, Firma Denaro, Wannweg. Das Kraftwerk gehört einem privaten Betreiber und versorgt in Hemmerde eine angrenzende kleine Wohnsiedlung mit Strom und Wärme.

12 – Solaranlagen

Unna-Königsborn, Indupark-Süd und Unna-Zentrum: Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 500 kW_p haben die Stadtwerke auf öffentlichen Gebäuden und dem eigenen Umspannwerk installiert. Bürger konnten sich zur Finanzierung mit Einlagen beteiligen.

13 – GuD-Kraftwerk

Die erste Kraftwerksbeteiligung der Stadtwerke Unna außerhalb des Versorgungsgebietes. Mit einer Kraftwerks-scheibe von 5 Megawatt hat sich unser Unternehmen am neuen Gas- und Dampfturbinenkraftwerk der Trianel im nahen Hamm-Uentrop beteiligt. Das Kraftwerk, das im Oktober 2007 in den Voll-Lastbetrieb ging, hat eine Leistung von 850 Megawatt. Pro Jahr können rund 6,4 Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugt werden. Im Gegensatz zu den Kohle-Kraftwerken überzeugt das Kraftwerk mit einem Wirkungsgrad von 57,5 Prozent. Wir wollen damit unsere CO₂-Bilanz weiter verbessern.

Vom Klimasymposium zum regionalen Klimabündnis

Welche Ursachen hat der Klimawandel? Was müssen und was können wir als Unternehmen und was können unsere Kunden zum Klimaschutz tun? Regelmäßig laden wir externe Fachleute ein, um öffentlich diese Themen zu diskutieren. Wir haben 2007 auch die renommierten deutschen Klimaforscher beim 2. Unnaer Klimasymposium in unserem Haus versammelt. Wir freuen uns darüber, dass dieser öffentliche Diskurs jetzt auch mit unserer Hilfe in der Region stattfindet. Die erste kommunale Klimakonferenz im Kreis Unna bündelt jetzt alle Entscheider aus dem Kreis, den kreisangehörigen Kommunen, Unternehmen und Initiativen der Region, um über die aktuellen Zukunftsfragen nachzudenken. Prof. Dr. Christian Jänig, Geschäftsführer der Stadtwerke Unna, vertrat auf dem Podium auch engagiert die Forderung nach gemeinsamen Maßnahmen zum Schutz des Klimas.

Kommunaler Klimagipfel

Die Klimakonferenz soll dazu jährlich Bilanz ziehen. Vorab ist schon - auch auf Grundlage der ersten regionalen CO₂-Bilanz vereinbart: Gerade im Gewerbe- und Industriebereich sollen Aktionen zur Umwelt- und Klimaschutzberatung gemeinsam durchgeführt werden. Der Öko Check unseres Unterneh-

mens dient auch hier als Beispiel guter Praxis. Ebenso wird die Förderinitiative für die Nutzung regenerativer Energien ausgebaut. Die großen Solarstrom-Farmen, die wir - auch in Partnerschaft mit dem Kreis Unna - auf zahlreichen öffentlichen Gebäuden errichtet haben, bekommen noch weitere Ableger. Die offensive Kundenberatung soll in eine gemeinsame Bürgerinnen- und Bürgerberatung erweitert werden. Unsere Klimabilanz liegt inzwischen als Buch vor (Prof. Dr. Christian Jänig (Hrsg.): UN-möglich: Die lokale Umsetzung der europäischen Klimaziele, Unna 2008, ISBN: 978-3-9810961-6-3), die Broschüre des Kreises Unna ist im Kreisumweltamt oder im Internet unter www.kreis-unna.de erhältlich.



Interkommunaler Klimagipfel

Wir werden diese Zusammenarbeit noch weiter entwickeln und fortführen. Im Rahmen eines Kongresses zum demografischen Wandel mit allen unseren Partnerstädten haben wir bereits über einen interkommunalen Klimagipfel in 2009/2010 diskutiert. Wir hoffen, dass wir uns mit kommunalen Unternehmen aus Frankreich, Italien, den Niederlanden, Großbritannien, Polen und Rumänien auf gemeinsame Klimaprojekte und auch einen intensiven Erfahrungsaustausch einigen können.

Vertreter unserer Partnerstädte aus Palaiseau (Frankreich), Pisa (Italien), Waalwijk (Niederlande), Sheffield (Großbritannien), Nowy Sacz (Polen) und Rupea/Siebenbürgen (Rumänien) haben bereits ihr Interesse bekundet.



Ziel:

- ➊ Förderung der Energieeffizienz
- ➋ Senkung des CO₂-Ausstoßes

Maßnahmen:

- ➊ Unterstützung der Klimakonferenz Kreis Unna
- ➋ Europäischer Klimagipfel der Partnerstädte

Termin: 12/10

Verantwortlich: Prof. Dr. Christian Jänig



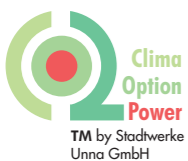
Störung anfällige Freileitungen in den Ortsteilen wechseln wir komplett aus.

Versorgungssicherheit hat für uns Priorität

Versorgungssicherheit wird bei uns groß geschrieben. Die Stadtwerke Unna überprüfen kontinuierlich das Gas- und Stromnetz im Versorgungsgebiet auf seine aktuelle und künftige Leistungsfähigkeit.

Wir investieren in zukunftssichere Netze

So werden in der Stromversorgung ständig unsere Ortsnetzstationen durch eigene Fachleute auf den neusten



- Ziel:**
- ▶ Versorgungssicherheit
 - ▶ Ressourcenschonung

- Maßnahme:**
- ▶ 10 kV-Erneuerung 4 Kilometer Leitungen
 - ▶ 1 kV-Erneuerung 1 Kilometer Leitungen
 - ▶ Erdverkabelung von 10 kV-Freileitungen 2 Kilometer
 - ▶ Erdverkabelung von 1 kV-Freileitungen 0,5 Kilometer
 - ▶ Gasleitungs-Erneuerung 1,5 Kilometer

Termin: 12/09
Verantwortlich: Harald Köhnmann

Stand der Technik umgebaut. Hier werden alte Transformatoren ausgewechselt oder Trafos ersetzt, die den erhöhten Leistungsanforderungen nicht mehr gewachsen sind. Niederspannungsverteiler, die den neuen Sicherheitsbestimmungen der Berufsgenossenschaft sowie den weiterentwickelten technischen Vorschriften nicht mehr gerecht werden, tauschen wir gegen moderne Anlagen aus. Wir haben auch die Sturmereignisse analysiert, die in den östlichen Ortsteilen zu Versorgungsunterbrechungen im 10 kV-Netz führten.

Zudem wurden die störungsanfälligen Freileitungen ersetzt. Insgesamt drei Kilometer 10 kV-Leitungen wurden in 2008 ausgetauscht. Die letzte Mittelspannungs-Freileitungstrecke wird in diesem Jahr außer Betrieb genommen. Bei dieser Maßnahme werden sofort alle 1 kV-Versorgungsleitungen sowie die Hausanschlüsse der Kunden mit ausgewechselt.

Freileitungen gegen Unwetter sichern

Im Bereich der Niederspannungs-Freileitungen haben wir ebenso die Einwirkungen von Sturm- und Orkanböen auf die Versorgungssicherheit geprüft. Ein Resultat: Wir werden auch in diesem Jahr einige Freileitungen, die bisher nicht isoliert waren, durch isolierte Leitungen ersetzen. Hierdurch können erhebliche Kosten in der Betriebsführung der 1 kV-Freileitung langfristig eingespart werden, zudem bringen wir das Netz auf den neuesten Stand. Rund einen halben Kilometer 1 kV-Freikabel wurden in 2008 durch Erdkabel ersetzt. Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr rund 10 Kilometer an neuen Leitungen verlegt.



Enge Abstimmung aller Versorgungsträger zahlt sich aus

Wir nutzen auch die enge Abstimmung mit anderen Versorgungsträgern. Wenn die für das Kanalnetz zuständigen Stadtbetriebe, Telekom oder Gelsenwasser eigene Tiefbau-Investitionen planen, prüfen wir, ob wir nicht diese Eingriffe nutzen können, um selbst ältere Leitungen auszuwechseln oder Freileitungen abrüsten. Dies schont die Umwelt und Ressourcen, spart Kosten und erhöht die Versorgungssicherheit. Alle Montagearbeiten werden durch eigene Fachleute durchgeführt. Auch hier hat sich gezeigt, dass sich die Weiterbildung der Mitarbeiter in allen Versorgungsbereichen der Stadtwerke bezahlt gemacht hat und ein großes Stück zur Verfügbarkeit der Energienetze für unsere Kunden beiträgt.

Investitionen zahlen sich für die Kunden aus

Die Investitionen zahlen sich auch für unsere Kunden aus. 2007 waren bei 70 gemeldeten Störungen nur 52 durch tatsächliche Versorgungsunterbrechungen in unserem Niederspannungsnetz ausgelöst. In 2008 waren von 108 gemeldeten Störungen nur noch 32 tatsächliche Versorgungsunterbrechungen - bei den anderen Meldungen lagen die Fehler in den Anlagen der Kunden. Die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung konnte somit von 190 Minuten auf 63 Minuten pro Störung reduziert werden.

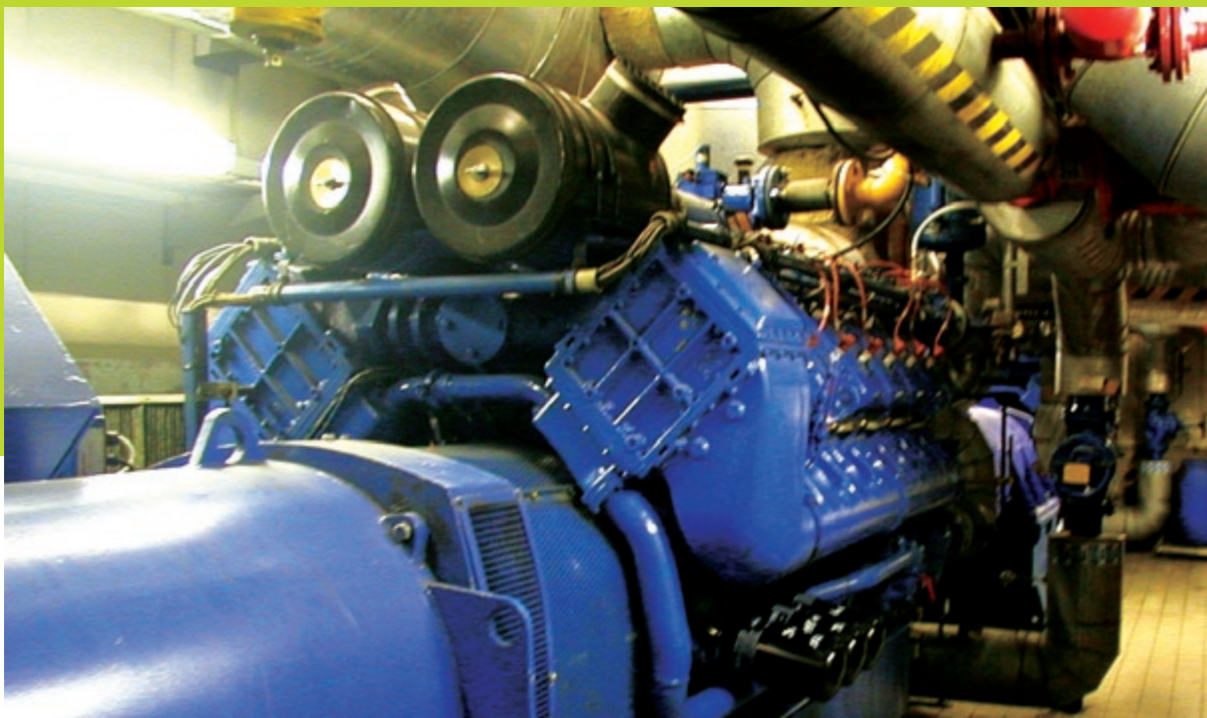
Wir tauschen Stahlleitungen gegen Kunststoffleitungen aus

In der Gasversorgung wechseln wir in einem Mehrjahres-Programm alte, störungsanfällige Stahlleitungen aus den 60er Jahren gegen Kunststoffleitungen aus. Auch hier verlegen wir die neuen Leitungen, wenn möglich, im umweltschonenden Spülbohr-Verfahren. Wir überprüfen kontinuierlich das Netz und investieren in allen Druckstufen. So erneuerten wir in 2008 fast 90 Gashausanschlüsse und verlegten rund drei Kilometer an modernen Kunststoffrohren.

Bei den ungeplanten Versorgungsunterbrechungen in der Gasversorgung war von 61 gemeldeten Störungen nur eine Störung im Netzbereich der Stadtwerke. Nach 30 Minuten hatte unser Team die Versorgung wieder sichergestellt.

Für den Notfall gerüstet

Wir proben regelmäßig auch den Ernstfall mit anderen Stadtwerken. In diesem Jahr zu einem hoch aktuellen Thema: Was passiert bei einer Pandemie? Welche Einflüsse hat diese auf die Betriebsführung? Dieses Szenario testeten wir mit den Stadtwerken Werl, Dortmund und Lünen in einer Notfallübung. Die Übung wird aktuell ausgewertet. In den nächsten Schritten werden wir die gesammelte Erfahrung aus dieser Übung mit unseren Mitarbeitern durchsprechen und in unseren Notfallplan aufnehmen. Das Resultat unserer ersten Notfallübung ist in unserer Firmenzentrale schon zu sehen. In einem der Besprechungsräume steht ein kompletter Notfallführungsstand.



Im Blockheizkraftwerk 1 haben wir die komplette Motor- und Heizungssteuerung erneuert.

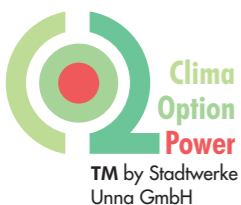
Blockheizkraftwerke auf Sparkurs steuern

Große Heizungs- und Erzeugungsanlagen sollen eine hohe Betriebs- und Versorgungssicherheit haben und gleichzeitig weniger Energie verbrauchen. Wie diese Ziele ausgewogen auch in einer 17 Jahre alten Anlage zu erreichen sind, zeigt aktuell die Modernisierung unseres Blockheizkraftwerkes 1.

Neue Steuerungstechnik spart Energie

Seit Juli 2008 haben wir die komplette Steuerung der Motoren und Kessel rundum erneuert. Das Motorenmanagement wie auch die Abgas- und Lüftungsanlagen wurden auf

modernen Spar- und Umweltkurs getrimmt. Im Einzelnen: Die Zündanlage wurde von einer Doppelzündung auf Einfachzündung umgerüstet. Klopfensoren mit einer Einzelzylinderüberwachung sorgen für die Verstellung des Zündzeitpunktes oder die rechtzeitige Abschaltung der Motoren bei klopfender Verbrennung. Die Gemischregelung wurde von der alten Sondenmessung (O₂-Regelung) im Abgas auf ein modernes Ladedruckverfahren umgebaut. Ziel: Eine wartungsfreie Gemischregelung, die bei zu starker Abweichung des Treibstoffes von der vorgegebenen Kennlinie den Motor abschaltet, bevor er Schaden erleidet. Eine Abgas-Temperaturüberwachung kontrolliert pro Zylinder sorgfältig Maximum wie Minimum und führt bei Überschreitungen zu einer schonenden Mittelwert-Abschaltung. Öltemperatur, Kühlwasser- und Gemischtemperatur werden analog kontrolliert - bei Abweichungen steuert das System automatisch in die Leistungsreduzierung und setzt Warnungen ab. Öldruck und Drehzahl werden zusätzlich zu den eingebauten Schaltern analog überwacht. Die eingesetzte Software visualisiert alle Betriebswerte, speichert Fehler ab, die so schnell lokalisiert und behoben werden können. Das Motormanagement schont die Anlagen. Die neue Steuerung und Überwachung erlaubt bei den meisten Betriebsituationen eine komplette Online-Überwachung per WLAN. Dies entlastet zudem den Bereitschaftsdienst. Die Ergebnisse aus der Modernisierung unseres ältesten Blockheizkraftwerkes wollen wir zudem für alle anderen BHKW nutzbar machen. So haben wir auch das BHKW 2 in Königsborn ebenfalls mit Klopfensoren ausgestattet.



Ziel:

- Versorgungssicherheit
- Energieeinsparung
- Betriebssicherheit

Maßnahme:

- Neue Steuerung in BHKW 1
- Optimierung des Betriebes

Termin: 12/09

Verantwortlich: Harald Köhnmann



Die Regenwasseranlage in unserer Firmenzentrale spart Frischwasser ein.

Die eigenen Verbräuche noch kräftiger senken

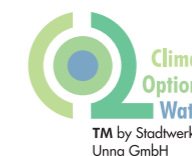
Nicht nur in den eigenen Anlagen, sondern auch in unserem Verwaltungsgebäude wollen wir verstärkt Ressourcen schonen und Energieverbräuche noch weiter senken. Bei der Regenwasser-Nutzung haben wir schon die ersten Erfolge erreicht, bei der Raumklimatisierung und Kühlung sind wir am Ball.

Regenwasser spült die Toiletten

Unnötigen Frischwasserverbrauch zu vermeiden, das war schon Ziel bei der Planung unserer Unternehmenszentrale vor inzwischen 12 Jahren. Niederschlagswasser wurde weitgehend versickert oder in einer Brauchwasseranlage eingesetzt. Mit Regenwasser spülen wir die Toiletten im Verwaltungsgebäude. Problem: Die unterirdischen Zisternen und deren Verbindung waren leck, über zwei Jahre suchten wir mit Fachfirmen nach dem Grund. Im vergangenen Jahr konnten wir die Anlage wieder runderneuert in Betrieb nehmen. Sie spart monatlich rund 50 Kubikmeter Frischwasser. Eine Neuerung: Wenn der Bedarf den gesammelten Regenwasser-Vorrat übersteigt, werden nicht wie bei der einstigen Lösung die Zisternen mit Frischwasser aufgefüllt. Ein kleiner 750 Liter-Frischwassertank sorgt jetzt als Reserve dafür, dass nicht unnötig die Regenwasserspeicher geflutet werden. Vor elf Jahren beim Bezug der neuen Zentrale hatten wir auch nicht mit dem forcierten Einsatz der Informationstechnik gerechnet, die sich in Stromverbrauch und Kühlaufwand bemerkbar macht. In den Büros, in denen wir auf Klimatechnik verzichtet hatten, wurde jetzt zusammen mit externen Fachleuten eine neue Abschattungs- und Lüftungssteuerung zur Vermeidung von Kühlaggregaten eingeführt.

Die Lösung wird aktuell evaluiert und gewichtet. In unserem Rechenzentrum mussten aus Gründen der Betriebssicherheit Kühlungsanlagen eingebaut werden. Wir installieren jetzt Zwischenzähler, um hier Stromverbräuche und Lastgänge für eine Optimierung transparent zu machen.

Nicht gerechnet hatten wir vor elf Jahren auch mit dem Erfolg unserer Cafeteria als Tagungszentrum: Die Räume im Untergeschoss werden ebenso wie unsere Sitzungssäle vom Konzern Stadt wie von den benachbarten Firmen rege für Veranstaltungen genutzt. Auch hier werden wir mit zusätzlichen Messeinrichtungen die Möglichkeiten zur nachhaltigen Energieeinsparung ausloten.



Ziel:

- Schonung der Ressourcen
- Förderung der Energieeffizienz
- Senkung des CO₂-Ausstoßes

Maßnahme:

- Regenwasser-Nutzung
- Kontrolle Energieverbräuche

Termin: 12/09

Verantwortlich: Georg Nicolaiciuc



Öko Checks im Moeller-Werk bei WWD und in der Bananenreiferei von Exa Frucht: Die Firmenkunden profitieren von der Initiative.

Projekt Öko Check

Im Rahmen ihres Umweltmanagementsystems sowie ihrer lokalen Klimaschutzoffensive „Clima Option“ führen die SWU gemeinsam mit der Beratungsagentur AVA GmbH und dem Agendabüro des Kreises Unna jährlich einen Öko Check bei Unnaer Unternehmen durch. Dabei werden von den AVA-Beratern und den Fachberatern der SWU die Chancen für ökologische und ökonomische Optimierungen geprüft, gleichzeitig die Möglichkeiten zur Einführung integrierter Managementsysteme (ISO 14001/EMAS) untersucht. Nach der Premiere des Projektes in 2005 haben wir in 2006/07 den 2. Öko Check durchgeführt, aktuell läuft der dritte. Wir stellen fest: Es gibt in den Betrieben zahlreiche Chancen für ökologische Innovationen, die sich auch ökonomisch

auszahlen. Der Öko Check ist inzwischen auch im Versorgungsgebiet der benachbarten Stadtwerke Lünen schon zweimal erfolgreich durchgeführt worden.

Ergebnisse des laufenden Checks:

Ein Anlagenbauer, der aktuell das stillgelegte Werk eines Schalter-Produzenten übernommen hat, stellt mit Hilfe des Öko Checks sein komplettes Energiemanagement neu auf. Ein Fruchtgroßhändler optimierte mit Hilfe des Öko Checks energetische Schwachstellen im gerade bezogenen Neubau. Ein Krankenhaus klärt in der Beratungsinitiative die möglichen Optimierungen am älteren Klinikbau, unter anderem ist jetzt eine komplette Wärmeisolierung der Fassade in der Überprüfung. Der Öko Check 2008/09 wird bisher durchgeführt bei:

- WWD Wylczoch & Werth GmbH
- Frischezentrum Unna GmbH
- LuK Lamellen & Kupplungsbau
- Lebenszentrum Königsborn
- Evangelisches Krankenhaus
- Stadtbetriebe Unna
- EXA Fruchtimport GmbH & Co. KG

Obwohl drei Interessenten aus innerbetrieblichen Gründen abgesagt haben, sind wir sicher, dass wir den laufenden Öko Check mit zehn Geschäftspartnern im Herbst 2009 abschließen.

Interessierte Unternehmen können sich melden bei:
Sven Birken, Tel. 02303 - 2001-189,
mail: sven.birken@sw-unna.de.



Ziel:

- Motivierung umweltgerechter Betriebsführung
- Förderung der Ressourcenschonung
- Senkung des CO₂-Ausstoßes

Maßnahme:

- Öko Check für bis zu 10 Geschäftspartner

Termin: 10/11
Verantwortlich: Prof. Dr. Christian Jänig



Eine Energieberatungssprechstunde bieten die Fachleute des Energieservice jetzt auch im Treffpunkt Energie.

Projekt StromAbnehmer und Energieberater

„Wer spart, gewinnt“ – unter diesem Motto läuft seit März 2005 die Kampagne der SWU zur Erhöhung der Energieeffizienz in Privathaushalten. Das Unternehmen wirbt unter seiner Marke Clima Option Watt bei den 35.000 Privatkunden um „StromAbnehmer“ und langfristige Senkung des Energiebedarfes. Rund 220 Haushalte beteiligten sich inzwischen. Ziel ist es, möglichst viele Haushalte für entsprechende Verbrauchssenkungen, die ohne Komforteinbußen möglich sind, zu gewinnen.

Der Erfolg: Die Gewinner der Jahre 2005/2006 sparten über die Hälfte ihres bisherigen Stromverbrauches ein, die Gewinner des Jahres 2007 senkten den Verbrauch um rund 40 Prozent. In der Gesamtsumme wurde damit jährlich eine Emissionseinsparung von neun Tonnen CO₂ im ersten, rund zehn Tonnen im zweiten Wettbewerbsjahr und noch mal sechs Tonnen im dritten Jahr erreicht. Die entsprechenden Verbrauchssenkungen sind ein Beitrag zur Reduzierung von Klimaschadstoffen, da sie mittelfristig überflüssige Kraftwerkskapazitäten ersetzen. Die Daten für 2008 sind noch in der Auswertung. Wir befragen alle möglichen Spitzenreiter. Die Kampagne war als nachhaltige Strategie auf mehrere Jahre angelegt. Den Teilnehmern wird ein Aktionsbündel an die Hand gegeben. Mit einer Schnellcheckliste können sie im Haushalt sofort ineffiziente Stromverbraucher (veraltete Geräte, Standby-Schaltungen) und ineffiziente Nutzung identifizieren.

Die SWU unterstützen diese Suche mit dem kostenlosen Verleih von Strommessgeräten, mit der gezielten Energie-

beratung und mit der Aufklärung über die Amortisation von energieeffizienten Geräten. Nachdem die Anmeldezahlen zum Wettbewerb deutlich zurückgingen, haben wir jetzt das Angebot umgestellt. Jeden Donnerstag bietet der Energieservice eine Sprechstunde im Treffpunkt Energie im Rathaus an. Gezielt werben wir auf einer Internet-Seite auch mit Online-Checks zur Verbrauchsoptimierung. Mit der Einführung unseres neuen Stromproduktes Mikrowatt überführen wir zudem die Anreize zum Sparen noch deutlicher in die Produktpalette.



Ziel:

- Förderung der Energieeffizienz
- Senkung des CO₂-Ausstoßes

Maßnahme:

- Wettbewerb StromAbnehmer 2008

Termin: 10/09
Verantwortlich: Petra Wiechert



In unserem Energieportal bieten wir online die unterschiedlichen Schnellchecks an.

E-Tipps und Online-Checks - Clima Option Watt

Richtig lüften, lecker und energiesparend kochen oder prüfen, welche Heizung sich für das eigene Haus und für das Klima auszahlt: Nach den E-Tipps in lokalen Medien nutzen wir die Kundenzeitschrift „Tag und Nacht“ und vor allem unser eigenes Internet-Portal zur Werbung für die Energieeffizienz im Haushalt. Dieses verzeichnet monatlich zwischen 80.000 und 130.000 echte Seitenzugriffe, davon jeden 50. bis 100. auf Spartipps, Online-Rechner oder Energielexikon. Die Themen sind aktuell, auf die Jahreszeit wie auf die energiepolitischen Debatten bezogen. Nachdem wir erfolgreich Radiospots zum Download gestellt hatten, bieten wir hier inzwischen einen ausgebauten Service an. Neben den schriftlichen E-Tipps gibt es eine Internet-Seite mit allen Online-Checks - vom

Eigenheim über das Auto bis hin zur persönlichen CO₂-Bilanz. Neu und gefragt sind auch kleine Informationsfilme zu verschiedenen Themen.

Kunden geben Kunden die besten Tipps

Die E-Tipps werden regelmäßig mit Aktionen zum Thema und kleinen Gewinnspielen unterstützt. Wir präsentieren sie auch bei lokalen Messen, bei denen wir regelmäßig als Mitveranstalter oder Schirmherr auftreten. Auf Grund der Nachfragen stellen wir wöchentlich auch einen E-Tipp als aktuelle Topmeldung auf unsere Homepage. Die Resonanz macht uns Mut, dieses Instrument der Kundenanregung weiter zu nutzen.

Schlaue Zähler

Nach einem Probelauf im Frühjahr werden wir spätestens ab Herbst 2009 den Kundinnen und Kunden auch online Zugriff auf ihre abgelesenen Verbrauchsdaten geben, damit diese Lastgänge und Spargänge simulieren können. Die Einführung gehört auch zu unseren Vorbereitungen auf den Einsatz von Smart Metern (intelligenten elektronischen Zählern), die dem Kunden nicht nur aktuelle Verbrauchsdaten übermitteln. Sie sollen auch mittelfristig die Möglichkeiten zur beidseitigen Kommunikation und vor allem Steuerung sicher stellen. Dieses Smart Metering werden wir in mehreren Pilotprojekten erproben.



Ziel:

- Förderung der Energieeffizienz
- Senkung des CO₂-Ausstoßes

Maßnahme:

- wöchentliche E-Tipps online

Termin: 12/09
Verantwortlich: Petra Wiechert



Wir werben unter anderem auf Verbrauchermessen für die effizienten Heizungen.

Projekt Heizungsumstellung Clima Option 2022

Clima Option 2022 ist der Titel der Initiative, die klimarelevante Heizungsinvestitionen seit fünf Jahren im Eigenheim geldwert belohnt. Die Stadtwerke kaufen Eigenheimern und kleinen Gewerbebetrieben deren wirksame Beiträge zur Schadstoffminderung ab. Die von renommierten Fachinstituten geprüften CO₂-Einsparungen sollen im Rahmen des weltweiten Klimaschutzabkommens in die Waagschale geworfen werden.

14 Haushalte stellten um

Belohnt werden alle Hausbesitzer und Firmen, die ihre alten Heizungen auf den umweltschonenden Brennstoff Erdgas umstellen. 500 Euro und mehr bringt schnell die Investition, die in vielen Häusern ohnehin fällig ist. Die Stadtwerke werben mit vielen Mitteln für diese Klimaaktion: Über die Medien (Flyer, Plakate und Kundenzeitschrift) informieren wir interessierte Kunden. Auf den einschlägigen Verbrauchermessen (voran die jährliche Immobilienbörse) informieren die Fachleute des Energieservices über die Initiative. Erfolg in 2008: Von den rund 150 angesprochenen Hausbesitzern stellten 14 ihre Heizungsanlagen auf schadstoffreduzierende Systeme um. Rund 107 Tonnen CO₂ wurden so eingespart. Das Ziel von 20 Umstellungen wurde verfehlt, dafür erreichten wir Hausbesitzer mit noch älteren und schadstoff-intensiven Anlagen. Um die Reichweite unseres Angebotes zu erhöhen, haben wir jetzt eine Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft vereinbart, die im Rahmen einer vom Bund geförderten Initiative ein Komplettpaket zur Gebäudesanierung anbietet.



Ziel:

- Förderung der Energieeffizienz
- Senkung des CO₂-Ausstoßes um 100 t

Maßnahme:

- Umstellung von 10 Heizungen

Termin: 12/09
Verantwortlich: Harald Köhnemann



Der Service an unserer Erdgas-Tankstelle überzeugt auch Kundinnen.

Projekt Erdgasautos – die Clima Option Mobil

Kräftige Beschleunigung für die umweltschonende Automobilität: Nicht nur der eigene Fuhrpark der Stadtwerke und der Fuhrpark der Stadtverwaltung wird weiter umgestellt. Drei zusätzliche Erdgasfahrzeuge haben wir in 2008 angeschafft, vier ältere Transporter mit Erdgasantrieb wurden durch moderne und sparsamere Caddies ersetzt. In Unna gibt der Bürgermeister Werner Kolter richtig Gas: Als neuen Dienstwagen setzt er ein Erdgas-Fahrzeug ein. Das überzeugt auch andere Behörden: Die nahe Kreisverwaltung setzt auch beim Großteil der Dienstfahrzeuge auf den klimaschonenden Treibstoff. Die Stadtwerke-Tankstelle, die verkehrsgünstig direkt an der Feldstraße unweit von

Bundesstraße 1 und Autobahnkreuz Dortmund/Unna 24 Stunden geöffnet ist, wird in ihrer Leistung und im Service weiter ausgebaut. Kontinuierliche Wartung sorgt auch für eine hohe Verfügbarkeit. Dazu gibt es noch Climapunkte für die Kunden, die hier den Service nutzen.

Alle Fachzeitschriften, auch ADAC und Stiftung Warentest bestätigen: Günstiger und umweltschonender wie mit dem Erdgasfahrzeug können Autofahrer gegenwärtig nicht Gas geben, gerade angesichts der Klimadiskussion und der Feinstaub-Debatte sind Erdgasautos die Alternative. Ein Erdgas-Auto wurde vom ADAC jüngst noch als absolut „umweltfreundlichster“ Wagen gekürt. Die Auswahl an Modellen reicht inzwischen vom Kleinwagen über Kombis und Vans bis zu Luxuslimousinen. Der Mehrpreis gegenüber den herkömmlichen Modellen beträgt zwischen 2.000 und 3.000 Euro - die haben sich dank des geringeren Treibstoffpreises (umgerechnet unter 65 Cent pro Liter) schnell refinanziert.

Der Umweltnutzen ist um so größer: Bis zu 80 Prozent der Schadstoffe, die herkömmliche Wagen in die Luft blasen, spart das Erdgasauto ein. Der Umwelterfolg in Zahlen: 24 Tonnen CO₂ wurden durch unsere Clima Option Mobil-Initiative im vergangenen Jahr allein durch den eigenen Fuhrpark eingespart. Durch die Umstellung der Erdgasflotte auf modernere und kleinere Fahrzeuge senken wir den Verbrauch. Wer seinen Vorteil und den für die Umwelt schnell kalkulieren will, findet den Clima Option Mobil-Rechner auf unserer Homepage unter www.sw-unna.de.



Ziel:

- Ressourcenschonung
- Senkung des CO₂-Ausstoßes um 7 t

Maßnahme:

- Umstellung und Erneuerung von weiteren sieben Fahrzeugen im eigenen Fuhrpark

Termine: 12/09

Verantwortlich: Harald Köhnemann



Mit Flyern und Beilagen zur Kundenzeitschrift werben wir für den Energieausweis.

Projekt A-Klasse fürs Haus – die Clima Option Bau

Klimaschutz im Eigenheim: Wir werben bei unseren Privatkunden und auch bei den Geschäftskunden für das A-Klasse-Haus. Bereits seit Januar 2006 bieten wir den „SWU-Energieausweis“ an, der jetzt für die meisten Hauseigentümer Pflicht ist. Die entsprechende Einstufung der Energieklasse nach Verbrauch wie Bedarf entscheidet nicht nur über den Wert, sondern vor allem auch über Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit. Da sowohl das technische Equipment als auch das fachliche Know-how bei den SWU vorhanden ist, bieten wir die energetische Beurteilung und Zertifizierung von Gebäuden im Rahmen der Clima Option Bau als Dienstleistung an. 915 verbrauchsorientierte Energieausweise haben wir schon in 2008 ausgestellt, 64 verbrauchsorientierte im ersten Quartal 2009, dazu auch 7 bedarfsorientierte.

Wir holen öffentliche Gebäude in die Energie-A-Klasse

Bei der Clima Option Bau arbeiten wir mit vielen Partnern zusammen. Mit der heimischen Sparkasse haben wir ein Kredit-Klima-Paket für private Hausbesitzer geschnürt. Mit der Kreishandwerkerschaft und der Volksbank als Bank des Handwerkes unterstützen wir die Initiative Projekt „Beratungs- und Koordinierungsstelle für Gebäudeenergieberatung“. Regelmäßig stellen wir bei der Immobilienmesse der Sparkasse wie bei der Verbrauchermesse „Modern Life“ dieses Angebot vor. Es wurde auch in großen Anzeigenkampagnen und Beilagen unserer Kundenzeitschrift erfolgreich beworben.

Das überzeugt auch die Stadt Unna. Gemeinsam mit den Stadtwerken Unna führt die Kommune ein Programm zur Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden durch - im Rahmen des Konjunkturprogrammes II werden zunächst 15 Mio. Euro vorrangig in Unnaer Schulen investiert. Dieses Projekt wird in die Klimainitiative der Stadt eingebettet. Der Bedarf für energetische Gebäudesanierung ist unstrittig: Rund drei Viertel der Mietshäuser und Eigenheime in Stadt und Kreis Unna sind nicht nach den Vorschriften der ersten Wärmeschutzverordnung gebaut. „Hier wird 80 Prozent der Heizenergie verbraucht – und zum großen Teil höchst ineffizient“, sagen Fachleute des Heizungs-Handwerkes.



Ziel:

- Ressourcenschonung
- Senkung des CO₂-Ausstoßes

Maßnahme:

- Energieausweis für 100 Gebäude in Unna

Termin: 12/09

Verantwortlich: Harald Köhnemann



Eines der spektakulärsten Projekte: Im Kurpark soll ein neues Gradierwerk wachsen.

Naturnaher Anstoß in Lern-oasen – Clima Option Bio

Wir wollen auch die künftigen Kunden für eine nachhaltige Entwicklung gewinnen: Im Rahmen ihrer Clima Option Bio förderten die Stadtwerke Unna aktiv im Verbund mit der Naturförderungsgesellschaft des Kreises (NFG) und Umweltschützern den Aufbau von naturnahen Lern- und Erlebnis-Oasen in Schulen und Kindergärten. Im Jahr 2008 haben wir 18 Projekte realisiert. Dazu gehören unter anderem die Neugestaltung des Außengeländes im Kindergarten Unterm Regenbogen, die Aufwertung des Außengeländes an der Königsborner Grilloschule, die Wasserspielwelt an der Hellweg-Kindertagesstätte oder die Unterstützung



Ziel:

- Förderung der Umweltbildung
- Renaturierung

Maßnahme:

- Förderung von zehn Biotopen
- Erweiterung der Lernpartnerschaften auf weitere Schulen

Termin: 12/09

Verantwortlich: Renate Hachenev

des Lernortes Zirkus an der Falkschule. Mit den „Honigdielen“ - einer Schülergruppe der Peter-Weiss-Gesamtschule haben wir zudem auf dem Stockumer Hofmarkt einen Lehrpfad ausgeschildert. Das Vorhaben zum Bau eines Wildbienenstandes an unserer Windkraftanlage wurde dafür zurückgestellt.

In enger Kooperation mit dem Kinder- und Jugendzirkus Travados und dem Förderverein Kurpark unterstützen wir in dem traditionellen Naherholungsgelände die Entwicklung des Parkes als ökologisch und historisch wertvolle Lern-oase. Nach energiesparenden Lichtachsen haben wir mit robusten Sitzcken neue Akzente gesetzt. Jetzt planen wir gemeinsam mit dem Kurpark-Verein und einer kommunalen Beschäftigungsgesellschaft den Bau eines neuen Gradierwerkes an der historischen Stelle.

Verstärkt informieren auch Führungskräfte unseres Unternehmens in Unnaer Schulen über die Möglichkeiten einer nachhaltigen Energiepolitik. Vom Geschäftsführer über den Prokuristen, Personalchef bis hin zum Leiter der Planungsabteilung waren in 2008 Mitarbeiter als „Lehrer“ u. a. im Pestalozzi-Gymnasium, in der Gesamtschule Königsborn, im Geschwister-Scholl-Gymnasium, in der Katharinschule oder in der Schillerschule im Einsatz. Diese Initiative werden wir fortsetzen.



Intelligente Steuerung dezentraler Erzeugungsanlagen: Hier im BHKW 5.

Die dezentrale Energieerzeugung voran treiben

Bei der dezentralen Energieerzeugung bleiben wir Vorreiter: Unser „Virtuelles Kraftwerk“ (VK), das von Land, Bund und EU als beispielhaft gelobt wird, bindet die lokalen Energieerzeugungsanlagen effektiv für eine rohstoff- und klimaschonende Energieerzeugung zusammen. Das Unnaer VK soll als Beispiel für rationelle Energieerzeugung und effiziente Energieverteilung sowie als Chance zur Nutzung erneuerbarer Energien regional Schule machen. Dies ist das Ziel des Projektes „RUN21“ – Regionales Energiemanagement Kreis Unna, in dem wir mit dem Kreis Unna, der Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft und einem privaten Unternehmen kooperieren. Im Rahmen dieses Projektes wollen wir zusätzliche dezentrale Anlagen im gesamten Kreisgebiet mit in das VK einbinden. Zudem sollen auch im eigenen Versorgungsgebiet weitere Kleinkraftwerke in Schulzentren, öffentlichen Einrichtungen und Wohngebieten entstehen. Für das neue Feuerwehr-Servicezentrum des Kreises sind die Verträge über ein Blockheizkraftwerk schon geschlossen, bei einem Berufskolleg, einem Mehrgenerationen-Wohnhaus und Krankenhäusern prüfen wir die Details. Wir hätten diese Projekte gerne in 2008 realisiert, doch die Genehmigung der eingeplanten Landesförderung hat sich bis zum heutigen Tage verzögert. Wir hoffen darauf, dass diese im Juli 2009 genehmigt wird.

Wo sind welche Anlagen künftig sinnvoll?

Ob und wo sich welche Kraft-Wärme-Koppelungsanlagen künftig noch sinnvoll betreiben lassen, haben wir und die

Stadt Unna zudem von einem externen Fachmann bewerten lassen. Wir wollen gerade bei Neubaugebieten zielsicher entscheiden können, welche Form der Energielieferung und möglicherweise Erzeugung hier ökonomisch und ökologisch Sinn macht. Die Ergebnisse werden, so ist es im Klimaschutzkonzept vereinbart, auch in die Unnaer Bauleitplanung einfließen.



Ziel:

- Ressourcenschonung
- Förderung der Energieeffizienz
- Senkung des CO₂-Ausstoßes um weitere fünf Prozent

Maßnahme:

- Optimierter Einsatz der VK-Technik im Regelbetrieb
- Einbindung weiterer Erzeugungsanlagen

Termin: 12/09

Verantwortlich: Jürgen Bockermann

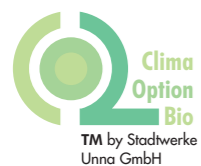


UN-Solar Lokal: Wir holen den Strom vom Himmel

Gemeinsam mit der Stadt Unna werben wir für die Nutzung von Solarstrom: Durch die Imagekampagne „Solar Lokal – Strom aus der Sonne“, ein Projekt der Deutschen Umwelthilfe e. V. und der Solar World AG, möchten wir den Ausbau dieser alternativen Energiequelle vor Ort unterstützen.

Sonnige Zeiten

Wir wollen einen lokalen Beitrag zum Klimaschutz leisten, dazu auch zahlreichen Menschen die Möglichkeit geben, in eine zukunftssichere und umweltfreundliche Energieerzeugung zu investieren. 2,5 Mio. Euro haben die Stadtwerke und



Ziel:

- Ressourcenschonung
- Förderung der Nutzung natürlicher Energien
- Senkung des CO₂-Ausstoßes um weitere 200 t

Maßnahme:

- Investition in Fotovoltaik-Anlagen
- Klimasparsparbrief für Unna

Termin: 12/09

Verantwortlich: Prof. Dr. Christian Jänig

ihre Partner schon in die Hand genommen – das Ergebnis ist bereits zu sehen: Vom Schulzentrum Königsborn bis zur Lindenbrauerei arbeiten Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Dächern. 500 Kilowatt Leistung haben wir installiert. Mit einer bundesweit beachteten und inzwischen vielfach kopierten Aktion haben wir auch Unnaer Bürger beteiligt: Unter dem Motto „Spar Watt für unser Klima“ legten wir gemeinsam mit der Volksbank Unna einen Klimasparsparbrief auf. Das Angebot, für fünf Jahre das Geld in die Förderung natürlicher Energiegewinnung vor Ort anzulegen, war bereits nach sechs Wochen überbucht. Über zehn Millionen Euro legten 650 Klimasparer an.

Der Umwelterfolg der Investition wird täglich gemessen. Durch die bisherige Förderung des Sonnenstroms sind 190 Anlagen in Unna entstanden, jährlich 741 Tonnen des klimaschädlichen CO₂ ersparen sie der Umwelt, damit haben wir die Umweltleistung in einem Jahr wieder einmal verdoppelt. Wir setzen darauf: Mit unserer Klimaaktion wollen wir den Erfolg noch mal steigern.

Wir bekommen dabei auch noch himmlische Unterstützung: Unna war 2008 mit jährlich 1805 Sonnenschein-Stunden die sonnigste Stadt in ganz Nordrhein-Westfalen und damit ein optimaler Standort für die Nutzung regenerativer Energien. Dies stellte Meteomedia-Chef Jörg Kachelmann bei der Auswertung aller Wetterstationsdaten, darunter auch denen der Stadtwerke Unna, fest.



Einen Offshore-Windpark planen wir mit den Partnern der Trianel-Gruppe.

Bio-Massen nutzen

Auch bei der Nutzung der Biomasse wollten wir Gas geben: Die Stadtwerke Unna planten zusammen mit dem Kreis und den Landwirten der Region den Bau einer Biogasanlage, die eigenes Bio-Erdgas ins Netz einspeist. Die Pläne mussten wir aufgrund der Preise für die landwirtschaftlichen Rohstoffe im vergangenen Jahr auf Eis legen. Eine Rentabilität wäre für alle Partner nicht darstellbar gewesen. Umsonst waren die Pläne nicht: Mehrere Landwirte haben mit unserer Hilfe jetzt dezentrale Biomasse-Kraftwerke und KWK-Anlagen errichtet.

Windkraft in der Nordsee ernten

Gemeinsam mit Partnern der Trianel-Gruppe investieren wir dagegen in die Windkraftnutzung: Einen Anteil von 10 Megawatt an dem 400 Megawatt-Offshore-Windpark Borkum II hat sich unser Unternehmen gesichert. Wir gehen davon aus, dass Borkum II 2012 in Betrieb gehen wird - leider wurde das Projekt durch die Bankenkrise verzögert.

Ökostrom für alle als Übergangslösung

Bis zu diesem Zeitpunkt nutzen wir die Chance, unseren Kunden zertifizierten Ökostrom aus Skandinavien anzubieten. So liefern wir bereits ab 2008 allen Haushaltskunden Ökostrom ohne Aufpreis. Das Zertifikat kommt vom Ökoinstitut Freiburg. Wir werben zudem für den Green Penny: Über einen Aufschlag von wenigen Cent können sich umweltbewusste Kunden für den Bau weiterer regenerativer Erzeugungsan-

lagen direkt in Unna engagieren. Mit den Erträgen, die wir verdoppeln, werden in den nächsten Jahren zum Beispiel bestehende Kleinkraftwerke um Photovoltaik-Anlagen ergänzt.

Ziel:

- Ressourcenschonung
- Senkung des CO₂-Ausstoßes

Maßnahme:

- Beteiligung am Windpark Borkum West II

Termin: 3/12

Verantwortlich: Prof. Dr. Christian Jänig

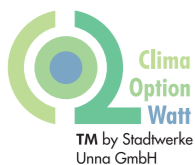


Energieeffizienz in ALG II-Bedarfsgemeinschaften

Die Stadtwerke entwickelten gemeinsam mit der ARGE Kreis Unna und dem kommunalen Bildungsträger „Werkstatt im Kreis Unna“ ein Energieberatungsangebot für ALG II-Bedarfsgemeinschaften. Dabei sollen alle ALG II-EmpfängerInnen in ihren jeweiligen Wohnungen, „direkt vor Ort“, über Handlungs- und Verfahrensmöglichkeiten zur Reduzierung ihrer individuellen Energieverbräuche regelmäßig über 12 Monate hinweg informiert, beraten und betreut werden.

Ausbildung von Energieberatern

Die notwendigen Energieberater werden durch eine Kooperation zwischen ARGE, „Werkstatt im Kreis Unna“ sowie Stadtwerke Unna ab dem 1. Juli 2009 aus der Gruppe der



Ziel:

- Förderung der Energieeffizienz
- Abbau sozialer Benachteiligung

Maßnahme:

- Energieberatung für ALG II-Empfänger/innen
- Qualifizierung von Arbeitslosen

Termin: 12/10

Verantwortlich: Prof. Dr. Christian Jänig

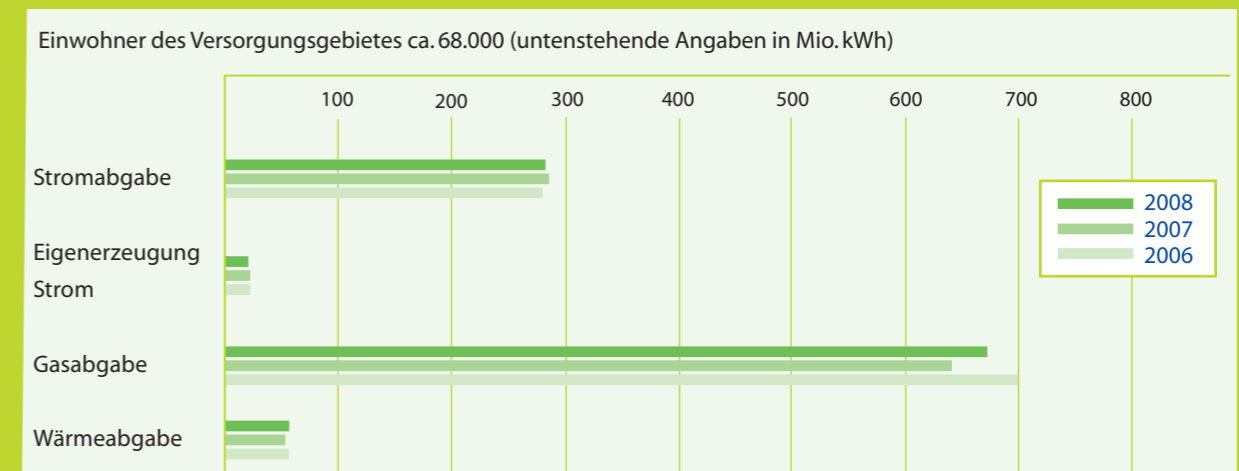
Langzeitarbeitslosen rekrutiert, qualifiziert und zertifiziert. Es werden zudem in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten auch Effizienzerhöhungsmodulare für alle laufenden Bildungs- und Beschäftigungsprojekte für diese Zielgruppe der ALG II-EmpfängerInnen entwickelt.

Die Kooperation ist Ausgang für eine gemeinsame Strategie zur nachhaltigen und effektiven Senkung der Energieverbräuche in den Bedarfsgemeinschaften. Ziel ist dabei, den Betroffenen mehr Geld zum Leben zu erhalten, den Leistungsträgern deutlich sinkende Unterkunftskosten zu garantieren und dem Klima eine deutliche Entlastung zu geben. Die entsprechende Qualifizierung soll auch durch die Industrie- und Handelskammer zertifiziert werden. Eine Evaluierung der Erfolge ist integraler Bestandteil des Konzeptes.

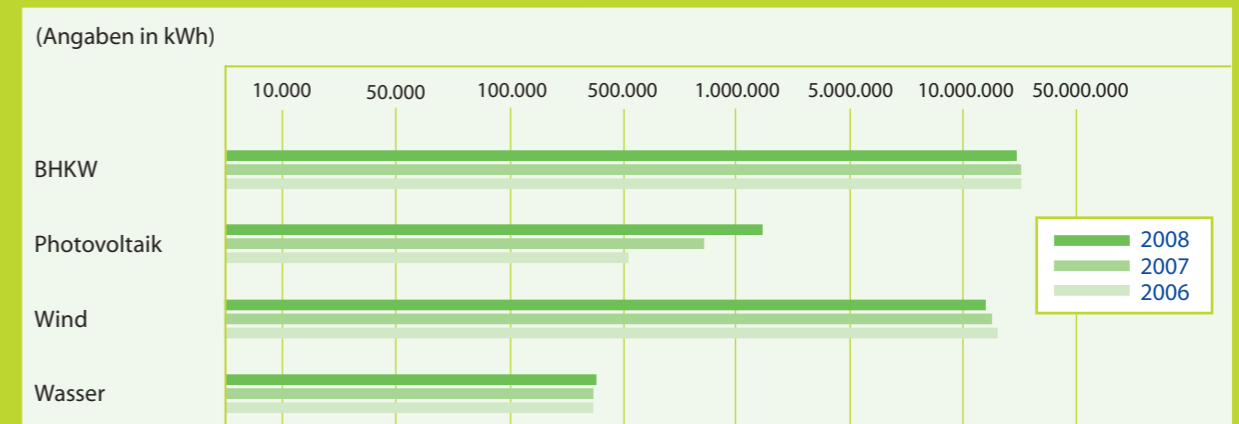
Die Kosten der Unterkunft für Arbeitslose im ALG-II-Bezug sind für den Kreis Unna und seine Kommunen ein wachsender Kostenblock, hier besonders die Energiekosten, bei denen die Heizkosten jährlich mit allein 12 Mio. Euro die Kassen belasten. Gleichzeitig führt die wachsende Dauerarbeitslosigkeit bei vielen Haushalten dazu, dass sie ihre Energiekosten nicht mehr aufbringen können.

Kennzahlen:

Abgaben und Erzeugung

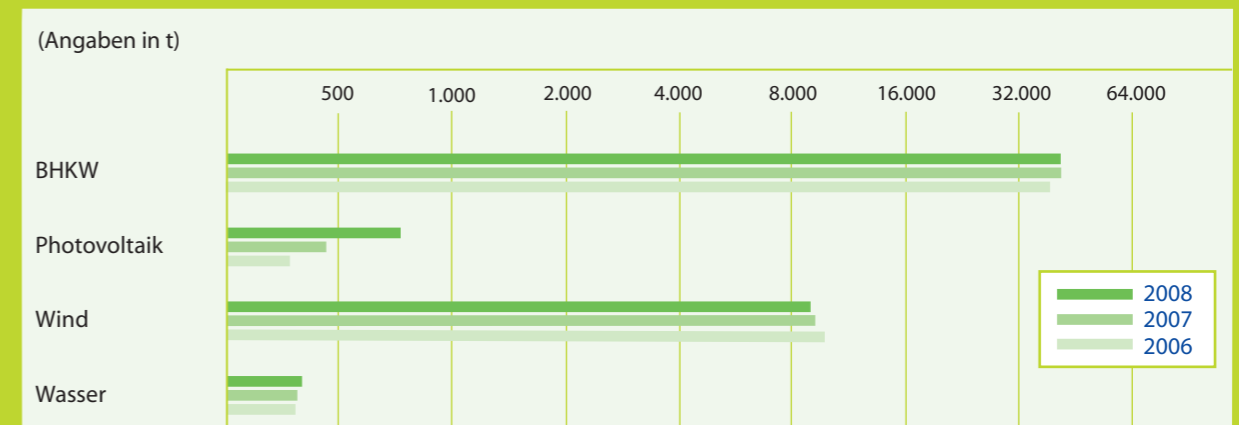


Stromeinspeisung



Aus Gründen der Übersichtlichkeit fassen wir hier die Leistung sowohl der firmeneigenen wie auch von privaten Eigentümern betriebenen Anlagen zusammen. Insgesamt zeigt sich hier der Erfolg der Förderung dezentraler und regenerativer Energieerzeugungsanlagen.

Vermiedener Emissionsausstoß CO₂



Durch die rationelle Energiegewinnung und die Nutzung regenerativer Energien ist der Ausstoß von insgesamt 49.000 Tonnen CO₂ vermieden worden.

Anhang der Stadtwerke Unna GmbH für das Geschäftsjahr 2008

Angaben und Begründungen zur Form der Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss 2008 wurde entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Bei den Sachanlagen sind an Stelle der „Technischen Anlagen und Maschinen“ die Postenbezeichnungen „Erzeugungsanlagen“ und „Verteilungsanlagen“ gewählt worden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten für die eigenen Leistungen angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Die Abschreibungen erfolgen linear und zeitanteilig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis zu 410,- € (ohne Umsatzsteuer) wurden bis zum 31.12.2007 gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Ab dem Jahr 2008 werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen 150 und 1.000 € auf einem Sammelkonto erfasst und einheitlich über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt bei den Vermögensgegenständen des Anlagevermögens eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den fortgeschriebenen, durchschnittlichen Einstandspreisen unter

Beachtung des Niederwertprinzips bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt; sie sind um Einzelwertberichtigungen und unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos um pauschal berechnete Wertberichtigungen gekürzt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält mit 2 T€ ein Disagio, das planmäßig über die Laufzeit des Darlehensvertrages verrechnet wird.

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit 5 % p. a. ihres Ursprungsbetrages ergebniswirksam zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab 2003 empfangene Zuschüsse werden als Investitionszuschüsse ausgewiesen und entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Rückstellungen enthalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus folgender Übersicht. Die Gesellschaft verfügte zum Bilanzstichtag über folgenden Anteilsbesitz:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2007	Ergebnis 2007
Beteiligungen	%	T€	T€
Stadtwerke Döbeln GmbH, Döbeln	9,35	12.295,58	1.032,96
Energiehandelsgesellschaft West mbH, Münster	6,20	6.051,99	42,90
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG*	0,61	85.061,55	4.980,60
Trianel European Energy Trading GmbH, Aachen	0,45	40.864,39	5.615,05
Trianel Service GmbH, Köln	10,0	192,0	-66,06
Trianel Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Aachen*	5,90	30.606,30	5.542,73
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen	3,56	47.950,0	**

* Werte zum 31.12.2008

** Werte lagen zum Jahresabschluss noch nicht vor.

Zur Abdeckung der am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen und Risiken wurden Rückstellungen gebildet. Bedeutend vom Betrag her sind die Rückstellungen für:

- unterlassene Instandhaltung (1.674 T€)
- Personalkosten aus Urlaubsansprüchen der Mitarbeiter (216 T€), Altersteilzeit (757 T€) sowie für Jubiläumsszuwendungen (181 T€)
- Erdgasbezug (3.251 T€)
- Archivierungskosten (195 T€)
- Mehrerlösabschöpfung Stromnetz (100 T€)
- EEG und KWK Preisanpassung (403 T€)

Mit der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung wird der Risikoposition, die sich aus der künftigen Umsetzung eines Urteils des Bundesgerichtshofes (BGH) vom 14. August 2008 ergibt, Rechnung getragen. Das Urteil besagt, dass ein Netzbetreiber die in der Zeit vom 1. November 2005 bis zur erstmaligen Genehmigung der Netzentgelte (hier 31. Januar 2007) nach der StromNEV nach Verbändevereinbarung II plus kalkulierten Netzentgelte zwar hätten verlangen können, jedoch die sich daraus ergebenden Mehrerlöse nicht endgültig hätte behalten dürfen.

Die Landesregulierungsbehörde behält sich vor, den Netzbetreiber zu verpflichten, die jährliche Erlösobergrenze beginnend ab 2010 im Verlauf der Regulierungsperiode um etwaige Mehrerlöse zu reduzieren. Da dieser Sachverhalt noch nicht endgültig beschieden worden ist und die Regulierungsbehörden anderer Länder derzeit keine einheitliche Herangehensweise an das Thema Mehrerlösabschöpfung erkennen lassen, bildet die Gesellschaft zum Bilanzstichtag die Rückstellung nicht in voller Höhe des Gesamtrisikos (derzeit ca. 2 Mio. €), das auch mögliche Verpflichtungen gegenüber dem eigenen Vertrieb umfasst, sondern berücksichtigt nur das Risiko der Inanspruchnahme durch fremde Vertriebe. Dabei wurden bei der Bemessung der Rückstellung auch die zugunsten der Netzbetreiber durch den BGH getroffenen Entscheidungen berücksichtigt.

Für Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt		Davon mit einer Restlaufzeit bis			
			1 Jahr	2-5 Jahre	über 5 Jahre	
	T€		T€	T€	T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.111		6.419	11.860	8.832	
	Vorjahr	17.355	Vorjahr	3.210	Vorjahr	6.157
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0		0	-	-	
	Vorjahr	52	Vorjahr	52		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.360		1.360	-	-	
	Vorjahr	2.458	Vorjahr	2.458		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	204		204	-	-	
	Vorjahr	3.425	Vorjahr	3.425		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4.734		2.807	1.927	-	
	Vorjahr	2.029	Vorjahr	50	Vorjahr	1.756
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.608		2.608	-	-	
	Vorjahr	6.252	Vorjahr	6.252	Vorjahr	-
		36.017		13.398		8.832
	Vorjahr	31.571	Vorjahr	15.447	Vorjahr	7.913

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 12.510 T€ sind durch Ausfallbürgschaften der Stadt Unna gesichert.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten wird ein Marketingzuschuss zur Unterstützung des Gasvertriebes ausgewiesen. Dieser wird über die Laufzeit des Gaslieferungsvertrages von 24 Monaten aufgelöst.

Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Von den Umsatzerlösen entfallen:

45.578 T€	Stromverkauf
27.463 T€	Erdgasverkauf
3.831 T€	Fernwärmeverkauf
1.322 T€	Nebenleistungen
672 T€	Auflösung Ertragszuschüsse
78.866 T€	gesamt

Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen enthalten Lohn- und Materialaufwendungen für selbst hergestellte Anlagen sowie angemessene Gemeinkostenzuschläge.

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen ausgewiesen:

723 T€	Personalgestellung verbundene Unternehmen
69 T€	Strom- und Energiesteuererstattungen
149 T€	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
28 T€	Erträge aus Anlagenabgängen

Materialaufwand

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren handelt es sich um den Bezug von Strom (30.187 T€), Gas (21.509 T€), Wärme (87 T€) sowie sonstigem Materialaufwand (359 T€).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (3.880 T€) betreffen vorwiegend Instandhaltungsmaßnahmen, Tiefbauleistungen für die Instandhaltung der Strom-, Gas- und Wärmenetze, Dienstleistungsaufwendungen für den Erdgasspeicher in Epe sowie die Wartung der technischen Einrichtungen der Verteilungsanlagen und der BHKWs.

Personalaufwand

Unter den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung in Höhe von 1.630,6 T€ sind 424,3 T€ für Altersversorgung enthalten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten planmäßige Abschreibungen in Höhe von 4.529,0 T€.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten:

3.101,4 T€	Konzessionsabgabe
786,0 T€	Miet- und Leasingaufwendungen
185,7 T€	Prüfung, Beratung und Gutachten
286,6 T€	Werbung, Inserate und Kundenbetreuung
388,1 T€	Aufwendungen für EDV, Kommunikationstechnik und Telefon
183,7 T€	Versicherungen
234,8 T€	Ausbuchung und Wertberichtigung von Forderungen
229,9 T€	Aus- und Fortbildung
191,3 T€	Fernmeldegebühren und Porto
127,8 T€	Kfz-Kosten
399,7 T€	Aufwendungen Pacht und Betriebsführung
1.178,3 T€	Übrige
7.293,3 T€	Gesamt

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Hier werden im Wesentlichen Zinserträge aus Ausleihungen an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (46,6 T€, Vj.: 90 T€) und an die Stadt Unna ausgewiesen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

In dieser Position sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB (227,2 T€) ausgewiesen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten die planmäßigen Aufwendungen für den Kapitaldienst. An das Mutterunternehmen WBU wurden Zinsen von 131,7 T€ (Vj.: 118 T€) geleistet.

Ertragsteuern

Hier werden Körperschaftsteuern einschließlich Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuerumlage an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH erfasst.

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten im Wesentlichen Grundsteuern, Kraftfahrzeugsteuern sowie Energiesteuer für die Erdgastankstelle.

Ergänzende Angaben

Allgemeine Angaben nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Nach Maßgabe des EnWG haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in ihrer internen Buchführung jeweils getrennte Konten für die Bereiche der Elektrizitätsübertragung, der Elektrizitätsverteilung, der sonstigen Tätigkeiten im Elektrizitätssektor, der Gasfernleitung, der Gasverteilung, den Betrieb von LNG-Anlagen, der sonstigen Tätigkeiten im Gassektor sowie für Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors zu führen.

Die Stadtwerke Unna GmbH weisen entsprechend dieser Forderung des Unbundlings die Aktivitäten „Elektrizitätsverteilung, sonstige Tätigkeiten im Elektrizitätssektor, Gasverteilung, sonstige Tätigkeiten im Gassektor“ sowie „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ aus.

Sämtliche Posteninhalte der Aktiv- und Passivseite der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung wurden – soweit dies aus der Kostenstellenrechnung sowie anderen Nebeneinbuchhaltungen und unter vertretbarem Aufwand möglich war – direkt und einzeln zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt. Die Verteilungsschlüssel wurden überwiegend auf der Grundlage der installierten Zähler, des Personals, nach Umsatz und nach Zinsaufwendungen gebildet.

Mutterunternehmen

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Unna, einbezogen (Handelsregister Hamm HRB 3475).

Zusammensetzung der Organe Aufwendungen der Organe

Die namentliche Zusammensetzung der Organe wird nachstehend aufgeführt:

Gesellschafter: Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Unna (76 %)
RWE Westfalen-Weser-Ems Beteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund (24 %)

Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2008

Vorsitzender: Hans-Jürgen Scheideler Lehrer

1. Stellvertr. Vorsitzender: Klaus Göldner Beamter

ab 15.10.2008 bis 15.10.2008	2. Stellvertr. Vorsitzender: Georg Nicolaiciuc Angestellter
	Andre Baumeister Angestellter
	Ulrich Brinkschulte-Kunert Lehrer
	Wilfried Eickenberg Vorstand
	Roland Flack Angestellter
	Michael Hoffmann Sozialpädagoge
	Harald Köhnemann Angestellter
	Werner Kolter Bürgermeister
	Frank Kramer Angestellter
	Werner Markert Angestellter
	Franz-Georg Matich Rentner
	Renate Nick Beamtin
	Werner Porzybot Bankkaufmann
	Olaf Kikul Angestellter
Andreas Schmidt Diplom-Ingenieur	
Achim Schwirkmann Angestellter	
Martin Volkmer Beamter	
Beratende Mitglieder: Jürgen Konarske Diplom-Ingenieur	
Andreas Tracz EDV-Kaufmann	

Geschäftsführer: Prof. Dr. Christian Jänig

Auf die Nennung der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An den Aufsichtsrat wurden 19.875 € für Sitzungsgelder ausgezahlt.

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Belegschaft

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug 132 (ohne Geschäftsführer und Auszubildende).

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken variabel verzinslicher Darlehn Zinsderivate abgeschlossen. Zum Nominalwert von insgesamt 4.172,6 T€ sind zwei Zinsswaps vereinbart, deren Marktwert sich zum 31.12.2008 auf -237,8 T€ belief.

Angaben nach § 10 Abs. 2 EnWG

Die Gesellschaft erbringt Leistungen aus der Personalgestellung und aus der Übernahme der Betriebsführung für die verbundenen Unternehmen WBU (358 T€) und VBU (348 T€).

Haftungsverhältnisse

Die Stadtwerke Unna GmbH hat Patronatserklärungen zugunsten der Verpflichtungen der Energiehandelsgesellschaft West mbH (ehw) in Höhe von insgesamt 6.900 T€ sowie zugunsten der Verpflichtungen der Trianel European Energy Trading GmbH in Höhe von insgesamt 779 T€ abgegeben.

Weiterhin hat die Gesellschaft Rückbürgschaften zugunsten der Sparkasse Unna in Höhe von 2.400 T€ übernommen, die der Absicherung der Erstbefüllung eines Erdgasspeichers dienen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für das Verwaltungsgebäude in der Heinrich-Hertz-Straße besteht ein Leasingvertrag. Hieraus ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von insgesamt 631 T€ pro Jahr.

Des Weiteren besteht aus der Erhöhung des Kommanditkapitals der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von bis zu 1.772 T€.

Unna, 31. März 2009

STADTWERKE UNNA GMBH

Prof. Dr. Jänig
Geschäftsführer

	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse	86.803.901,15		82.200
abzüglich Stromsteuer	-4.744.486,71		- 5.835
abzüglich Erdgassteuer	<u>-3.193.316,13</u>		<u>- 3.014</u>
		78.866.098,31	73.351
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		832.460,81	637
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.426.062,45	2.501
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-52.142.937,01		48.872
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-3.879.879,68</u>		<u>3.325</u>
		- 56.022.816,69	52.197
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-5.972.469,31		5.535
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-1.630.045,93</u>		<u>1.570</u>
davon für Altersversorgung: 424.339,08 € (395 T€)		-7.603.045,93	7.105
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>-4.529.041,10</u>		4.518
		-4.529.041,10	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgabe	-3.101.425,87		3.049
b) übrige Aufwendungen	<u>-4.191.879,50</u>		<u>4.278</u>
		<u>7.293.305,37</u>	<u>7.327</u>
		5.676.412,48	5.342
8. Erträge aus Beteiligungen		124.025,31	14
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		382,56	1
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		81.151,58	246
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-227.170,00	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-1.207.339,92</u>	<u>1.010</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.447.462,01	4.593
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-668.653,99	781
15. Sonstige Steuern		-74.012,03	63
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		<u>-3.704.795,99</u>	<u>3.749</u>
17. Jahresüberschuss		0,00	0

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva	31.12.2008	31.12.2007
	€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	971.319,08	1.097
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.742.965,35	2.603
2. Erzeugungsanlagen	5.073.943,34	3.337
3. Verteilungsanlagen	32.572.719,67	32.104
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.358.116,56	2.400
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>325.572,65</u>	<u>440</u>
	43.073.317,57	40.884
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	4.218.545,47	1.911
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	255,65	0
3. Sonstige Ausleihungen	<u>139.000,00</u>	<u>29</u>
	4.357.801,12	1.940
	48.402.437,77	43.921
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	460.377,02	451
2. Waren	<u>2.618.176,63</u>	<u>741</u>
	3.078.553,65	1.192
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.347.182,56	7.779
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.305,80	202
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.550,33	0
4. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	90
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>492.084,99</u>	<u>2.927</u>
	10.880.123,68	10.998
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>2.129.544,05</u>	<u>2.530</u>
	16.088.221,38	14.720
C. Rechnungsabgrenzungsposten	59.311,26	53
Summe	64.549.970,41	58.694

Passiva	31.12.2008	31.12.2007
	€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	6.140.000,00	6.140
II. Kapitalrücklage	3.090.849,55	3.091
III. Andere Gewinnrücklagen	<u>3.286.191,95</u>	<u>3.286</u>
	12.517.041,50	12.517
B. Empfangene Zuschüsse		
1. Ertragszuschüsse	4.206.714,71	4.879
2. Investitionszuschüsse	<u>4.454.818,26</u>	<u>4.094</u>
	8.661.532,97	8.973
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	10
2. Sonstige Rückstellungen	<u>7.017.327,77</u>	<u>5.623</u>
	7.017.327,77	5.633
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.110.952,23	17.355
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	52
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.360.092,33	2.458
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	203.867,79	3.425
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften	4.734.329,32	2.029
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 398.692,90 € (754 T€) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (0 T€)	<u>2.607.951,50</u>	<u>6.252</u>
	36.017.193,17	31.571
E. Rechnungsabgrenzungsposten	336.875,00	0,00
Summe	64.549.970,41	58.694

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Unna GmbH

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	1.1.2008	Umbuchungen (U) Zugänge	Umbuchungen (U) Abgänge	31.12.2008	1.1.2008	Zugänge	Abgänge	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
A. ANLAGEVERMÖGEN	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.095.320,07	215.790,24	340.125,71	3.970.984,60	2.997.800,07	341.991,16	340.125,71	2.999.665,52	971.319,08	1.097.520,00
	4.095.320,07	215.790,24	340.125,71	3.970.984,60	2.997.800,07	341.991,16	340.125,71	2.999.665,52	971.319,08	1.097.520,00
II. SACHANLAGEN										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken										
a) Stromnetz	2.931.771,66	151.462,46	3.979,90	3.079.254,22	1.605.336,32	73.121,42	0,00	1.678.457,74	1.400.796,48	1.326.435,34
b) Gasnetz	223.523,66	0,00	0,00	223.523,66	60.226,85	2.747,79	0,00	62.974,64	160.549,02	163.296,81
		27.657,23 (U)								
c) Übrige	2.446.343,68	128.562,17	0,00	2.602.562,88	1.332.641,16	88.301,87	0,00	1.420.943,03	1.181.619,85	1.113.702,52
		27.657,03 (U)								
	5.601.639,00	280.024,63	3.979,90	5.905.340,76	2.998.204,33	164.171,08	0,00	3.162.375,41	2.742.965,35	2.603.434,67
2. Erzeugungsanlagen	8.306.966,00	2.413.464,18	113.180,44	10.607.249,74	4.970.415,00	594.658,32	31.766,92	5.533.306,40	5.073.943,34	3.336.551,00
3. Verteilungsanlagen										
a) Stromnetz		377.213,28 (U)								
	42.386.572,95	1.392.668,83	8.285,60	44.148.169,46	28.985.584,65	1.078.397,50	8.270,66	30.055.711,49	14.092.457,97	13.400.988,30
b) Gasnetz		6.725,62 (U)								
	41.354.613,61	962.827,00	1.997,17	42.322.169,06	28.120.755,15	1.201.282,73	1.341,75	29.320.696,13	13.001.472,93	13.233.858,46
c) Übrige		9.767,39 (U)								
	14.961.094,79	498.068,02	192.708,27	15.276.221,93	9.492.305,79	497.487,28	192.359,91	9.797.433,16	5.478.788,77	5.468.789,00
		393.706,29 (U)								
	98.702.281,35	2.853.563,85	202.991,04	101.746.560,45	66.598.645,59	2.777.167,51	201.972,32	69.173.840,78	32.572.719,67	32.103.635,76
		5.937,91 (U)								
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.232.399,67	639.047,41	1.048.532,54	7.828.852,45	5.832.552,16	651.053,03	1.012.869,30	5.470.735,89	2.358.116,56	2.399.847,51
		0,00 (U)	427.301,23 (U)							
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	440.201,23	312.672,65	0,00	325.572,65	0,00	0,00	0,00	0,00	325.572,65	440.201,23
		427.301,23 (U)	427.301,23 (U)							
	121.283.487,25	6.498.772,72	1.368.683,92	126.413.576,05	80.399.817,08	4.187.049,94	1.246.608,54	83.340.258,48	43.073.317,57	40.883.670,17
III. FINANZANLAGEN										
1. Beteiligungen	1.911.246,05	2.574.237,22	39.767,80	4.445.715,47	0,00	227.170,00	0,00	227.170,00	4.218.545,47	1.911.246,05
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	255,65	0,00	0,00	255,65	0,00	0,00	0,00	0,00	255,65	255,65
3. Sonstige Ausleihungen	28.316,17	125.000,00	14.316,17	139.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	139.000,00	28.316,17
	1.939.817,87	2.699.237,22	54.083,97	4.584.971,12	0,00	227.170,00	0,00	227.170,00	4.357.801,12	1.939.817,87
		427.301,23 (U)	427.301,23 (U)							
	127.318.625,19	9.413.800,18	1.762.893,60	134.969.531,77	83.397.617,15	4.756.211,10	1.586.734,25	86.567.094,00	48.402.437,77	43.921.008,04

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Unna GmbH, Unna, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartung über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilan-

zierungsgrundsätze und der wesentliche Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Dortmund, 26. Mai 2009

Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

	ppa.
(Kroniger)	(Tellmann)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Hans-Jürgen Scheideler, wird nachfolgenden, zu veröffentlichenden Bericht des Aufsichtsrates abgeben:

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Unna GmbH nahm die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahr. Er ließ sich während des Berichtszeitraumes in mehreren Sitzungen und durch Vorlage von Berichten umfassend über die Entwicklung der Unternehmensaufgaben sowie die Lage der Gesellschaft und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichten.

Der für das Geschäftsjahr vom 01.01. - 31.12.2008 vorgelegte Jahresabschluss ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner, Dortmund, geprüft und dem Gremium in seiner Sitzung am 29.06.2009 erläutert worden. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen und den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit aus.

Unna, den 29. Juni 2009

DER AUFSICHTSRAT
Scheideler
- Vorsitzender -



Stadtwerke
Unna

Unsere Energie.

Telefon: 0 23 03-20 01-0

Mail: office@sw-unna.de

Adresse Heinrich-Hertz-Straße 2,

Telefax: 0 23 03-20 01-22

Internet: www.sw-unna.de

59423 Unna